



**Zentrum für Qualitätsentwicklung
in Lehre und Studium**



**Qualitätsprofil zur Akkreditierung
des Masterstudiengangs**

Romanische Philologie

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkungen	3
Kurzinformationen zum Studiengang.....	4
1. Studiengangskonzept	5
1.1 Ziele des Studiengangs	5
1.2 Sicherung der wissenschaftlichen Befähigung (Konzept)	6
1.3 Sicherung der beruflichen Befähigung (Konzept)	6
1.4 Lehr- und Forschungsk Kooperationen	8
1.5 Ziele und Aufbau des Studienprogramms („Zielkongruenz“)	10
1.6 Zugang zum Studium und Studieneingang	14
1.7 Profil des Studiengangs (nur für Masterstudiengänge).....	15
2. Aufbau des Studiengangs	16
2.1 Wahlmöglichkeiten	16
2.2 Konzeption der Module	17
2.3 Konzeption der Veranstaltungen.....	18
2.4 Studentische Arbeitsbelastung	19
2.5 Ausstattung	20
3. Prüfungssystem	21
3.1 Prüfungsorganisation	21
3.2 Kompetenzorientierung der Prüfungen	23
4. Internationalität	23
4.1 Internationale Ausrichtung des Studiengangs	23
4.2 Förderung der Mobilität im Studium.....	24
5. Studienorganisation.....	25
5.1 Dokumentation.....	25
5.2 Berücksichtigung der Kombinierbarkeit	26
5.3 Koordination von und Zugang zu Lehrveranstaltungen	26
5.4 Studiendauer und Studienzufriedenheit	27
6. Forschungs-, Praxis- und Berufsfeldbezug	27
6.1 Forschungsbezug.....	27
6.2 Praxisbezug	28

6.3 Berufsfeldbezug.....	29
7. Beratung und Betreuung	29
7.1 Fachliche Beratung und Betreuung im Studium	29
7.2 Hilfestellung bei Praktika, Beratung zum Übergang in den Beruf	30
7.3 Hilfestellung bei Auslandsaufenthalten	30
8. Qualitätsentwicklung.....	31
8.1 Weiterentwicklung des Studienprogramms / Studiengangsevaluation	31
8.2 Verfahren der Lehrveranstaltungs- und Modulevaluation.....	31
8.3 Qualität der Lehre.....	32
9. Vorschläge des ZfQ für die Interne Akkreditierungskommission	34
9.1 Empfehlungen	34
9.2 Auflagen	34
Datenquellen.....	37
Richtlinien	38
Europa- bzw. bundesweit	38
Universitätsintern	39

Vorbemerkungen

Das vorliegende Qualitätsprofil zum Masterstudiengang Romanische Philologie wurde vom Geschäftsbereich Akkreditierung des Zentrums für Qualitätsentwicklung in Lehre und Studium (ZfQ) der Universität Potsdam verfasst. Es vereint sowohl Studiengangsevaluation als auch Akkreditierungsbericht. Das heißt, es möchte nicht nur über den Studiengang informieren, sondern auch Anhaltspunkte zu möglichen Stärken und Schwächen des Studiengangs liefern und bei der Studiengangsentwicklung durch Empfehlungen beraten. Schließlich dient das Qualitätsprofil der Internen Akkreditierungskommission als Grundlage für deren Akkreditierungsentscheidung.

Mit dem erfolgreichen Abschluss der Systemakkreditierung ist die Universität Potsdam berechtigt, die Akkreditierung von Studiengängen intern durchzuführen und das Siegel des Akkreditierungsrats zu verleihen.¹ Dabei wird die Einhaltung europäischer, nationaler und landesspezifischer Richtlinien (vornehmlich Regeln des Akkreditierungsrats, KMK-Strukturvorgaben) sowie universitätsinterner Normen (etwa allgemeine Studien- und Prüfungsordnung) überprüft. In den einzelnen Themenbereichen des vorliegenden Qualitätsprofils finden sich diese externen und internen Leitlinien wieder.² Sie sind als spezifische Kriterien den verschiedenen Themenbereichen jeweils (in kursiver Form) einfürend vorangestellt.

Die Erstellung des Qualitätsprofils beruht auf Dokumentenanalysen (Studienordnung, Modulhandbuch, Vorlesungsverzeichnisse), der Auswertung von Daten (Ergebnisse aus Studierendenbefragungen, Hochschulstatistiken) und Gesprächen mit Studierenden- sowie Fachvertretern/-innen. Weiterhin fließen ein: der Selbstbericht des Fachs und externe Gutachten je einer/-s Vertreterin/-s der Wissenschaft und einer/-s des Arbeitsmarkts. Detaillierte Angaben zu den referenzierten Richtlinien und den benutzten Datenquellen sind im Anhang enthalten.

Bereich Akkreditierung³,
Zentrum für Qualitätsentwicklung in Lehre und Studium

Potsdam, den 25. März 2019

-
- 1 Eine Verfahrensbeschreibung findet sich hier: http://www.uni-potsdam.de/fileadmin01/projects/zfq/EvAH/Antr%C3%A4ge_GO_Unterlagen/VerfahrenInt_Akkr_150401.pdf (zuletzt abgerufen am: 16. Januar 2018).
 - 2 Wie externe und interne Kriterien mit den Prüfbereichen des Qualitätsprofils korrespondieren, darüber gibt folgende Handreichung des ZfQ Auskunft: http://www.uni-potsdam.de/fileadmin01/projects/zfq/EvAH/Quellen_Prfrkriterien_IntAkkr_%C3%9Cberarbeitung_M%C3%A4rz_2016_.pdf (zuletzt abgerufen am: 16. Januar 2018).
 - 3 Informationen und Ansprechpartner/-innen unter: <https://www.uni-potsdam.de/zfq/evah.html> (zuletzt abgerufen am: 16. Januar 2018).

Kurzinformationen zum Studiengang

Bezeichnung des Studiengangs/Fachs:

Romanische Philologie

Abschlussgrad:

Master of Arts (M.A.)

Anbieter des Studiengangs:

Philosophische Fakultät

Datum der Einführung:

11. Januar 2012

Änderungen/Neufassungen der Ordnungen:

-

Datum der letzten Akkreditierung:

08. Februar 2012 (KA)

Regelstudienzeit (einschließlich Abschlussarbeit):

vier Semester

Studienbeginn:

Sommer- und Wintersemester

Anzahl der ECTS-/Leistungspunkte:

120

Anzahl der Studienplätze (Zulassungszahl/Einschreibungen 1. FS):

10/3 (WiSe 2018/19)

Studiengebühren:

keine

Studienform:

Vollzeit, teilzeitgeeignet

Zugangsvoraussetzungen:

Ein Bachelorabschluss oder ein gleichwertiger erster berufsqualifizierender Abschluss in einem für das Masterstudium Romanische Philologie relevanten Fach, wie zum Beispiel Französische, Italienische, Spanische Philologie oder ein lehramtsbezogener Bachelorstudiengang in Französisch, Italienisch oder Spanisch. Bewerberinnen und Bewerber, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, müssen Deutschkenntnisse mindestens auf dem Niveau DSH 2 nachweisen.

1. Studiengangskonzept

1.1 Ziele des Studiengangs

Kriterium: Die Qualifikationsziele umfassen fachliche und überfachliche Aspekte und beziehen sich insbesondere auf die Bereiche wissenschaftliche Befähigung, die Befähigung, eine qualifizierte Beschäftigung aufzunehmen, die Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement und Persönlichkeitsentwicklung. Die Studien- und Prüfungsordnung enthält Angaben zu fachlichen, methodischen, personalen Kompetenzen und zukünftigen Berufsfeldern.

Über die Ziele des Studiengangs Romanische Philologie gibt die Studien- und Prüfungsordnung (StO) Auskunft (§ 4).⁴

Ziel des gemeinsamen romanistischen Masterstudiengangs ist es, den Studierenden eine solide, umfassende und breite Ausbildung in Romanistik zu vermitteln, um sie somit zu befähigen, im Wettstreit auf dem Arbeitsmarkt exzellente Chancen zu haben. Der Masterstudiengang verfügt über drei mögliche Schwerpunkte: A. Literatur- und Kulturwissenschaft; B. Sprachwissenschaft; C. Literatur-/ Kultur- und Sprachwissenschaft. Je nach gewählten Schwerpunkten unterscheiden sich auch die grundlegenden Zielstellungen des Studiengangs:

Der Schwerpunkt A. Literatur- und Kulturwissenschaft bietet eine umfassende und vertiefte Ausbildung in den Bereichen der romanischen Literatur- und Kulturwissenschaft an. Ziel des Studiums ist die Beherrschung von Methoden zur Interpretation literarischer Texte und die daraus resultierende Fähigkeit zur eigenständigen Entwicklung von wissenschaftlich relevanten Fragestellungen. Der Schwerpunkt B. Sprachwissenschaft qualifiziert die Studierenden zum problembewussten Umgang mit Theorien und Methoden der traditionellen und modernen romanischen Sprachwissenschaft sowie deren Anwendungen. Die Studierenden vertiefen ihre Sprachkenntnisse, reflektieren die dabei vollzogenen Spracherwerbsprozesse und erwerben wissenschaftliche Einsichten in die historischen und funktionalen Grundlagen der Interkomprehension zwischen den romanischen Sprachen. Der Schwerpunkt C. Literatur-, Kultur- und Sprachwissenschaft ist interdisziplinär und grenzüberschreitend zwischen der Literatur-, Sprach- und Kulturwissenschaft angelegt. Er zielt auf ein romanistisches Allgemeinwissen im weitesten Sinne. Durch die Vernetzung insbesondere von Literatur- und Sprachwissenschaft soll ein fundiertes romanistisches Wissen über Romanische Sprachen und Literaturen erreicht werden.

Ferner werden je nach Schwerpunkt u.a. folgende fachlichen Kenntnisse adressiert: „Kenntnisse eines transregionalen, transnationalen und transkontinentalen Grundverständnisses der romanischen Literaturen und Kulturen, Kenntnisse ästhetischer Strategien und ihrem Niederschlag in Hochkulturen sowie Kenntnisse von Alltags- und Subkulturen“⁵, „theoretische und praktische Kenntnisse zur Texttheorie und Textanalyse und Fähigkeiten der Produktion, Rezeption und Bewertung unterschiedlicher

⁴ Fachspezifische Ordnung für das Masterstudium im Fach Romanische Philologie an der Universität Potsdam. URL: <https://www.uni-potsdam.de/am-up/2012/ambek-2012-12-353-386.pdf> (zuletzt abgerufen am: 07. Mai 2019).

⁵ Vgl. Selbstbericht des Fachs [ohne Paginierung].

Texttypen.“, bis hin zu „Kenntnissen auf dem Gebiet der mikro- und makrostrukturellen Textanalyse“⁶.

Hinsichtlich der personalen Kompetenzen soll mittels Einsichten in Lebens- und Weltentwürfe romanischer Literaturen/Kulturen in komparatistischer Perspektive zur Gewinnung einer eigenen Lebensorientierung und Standpunktbildung beigetragen werden. Zudem zielt der Studiengang darauf ab Fähigkeiten zur interkulturellen Kommunikation zu entwickeln.

Als mögliche Berufsfelder adressiert der Studiengang laut Studienordnung eine wissenschaftliche Laufbahn an Universitäten und Hochschulen; bereitet auf die Tätigkeiten im Wissenschaftsmanagement und in der Wissenschaftsverwaltung, im Verlags- und Bibliothekswesen, im Kulturbetrieb, im Tourismus- und Sportmanagement, in der Werbebranche oder im Journalismus vor. Weitere Berufsfelder sind im Bereich Übersetzer/in und Dolmetscher/in, in der Modebranche im romanischen Ausland, Experte/Expertin für interkulturelle Kommunikation in transnationalen Unternehmen, Politikberatung mit Fokus auf romanisch sprachigen Ländern oder im Bereich Diplomatischer Dienst in den entsprechenden Botschaften im Ausland sowie in den Institutionen der Europäischen Union.⁷ Vor dem Hintergrund dieses breiten Berufsfeldes könnte die Dokumentation der studiengangsimmanenten methodischen und personalen Kompetenzen noch weiter ausgebaut werden.

1.2 Sicherung der wissenschaftlichen Befähigung (Konzept)

Kriterium: Zur Sicherung der wissenschaftlichen Befähigung der Studierenden wurden Empfehlungen von Fachverbänden, des Wissenschaftsrats, Standards von Fachgesellschaften, Erfahrungen anderer Universitäten usw. bei der Konzeption des Studiengangs berücksichtigt.

Im Hinblick auf die wissenschaftliche Befähigung wurden nach Aussage des Selbstberichts vom Fach die „[...] Empfehlungen von Fachverbänden, des Wissenschaftsrats, Standards von Fachgesellschaften und Erfahrungen anderer Universitäten bei der Konzeption des Studiengangs berücksichtigt.“⁸ Ferner trägt die Beteiligung und Mitarbeit von Studierenden an Forschungsprojekten sowie an international vernetzten Forschungskontakten zur Sicherung der wissenschaftlichen Befähigung bei. Die Beteiligung von Studierenden an Forschungsprojekten wird von der externen studentischen Gutachterin positiv hervorgehoben: „...[diese] ist eine hervorragende Art und Weise, wissenschaftliches Arbeiten zu vermitteln, und sollte weiter gefördert werden.“⁹

1.3 Sicherung der beruflichen Befähigung (Konzept)

Kriterium: Zur Sicherung der Berufsbefähigung und der Wettbewerbsfähigkeit der Studierenden wurden bei der Konzeption des Studiengangs bzw. werden im laufenden Betrieb die

⁶ Vgl. Selbstbericht des Fachs [ohne Paginierung].

⁷ Fachspezifische Ordnung für das Masterstudium im Fach Romanische Philologie an der Universität Potsdam. URL: <https://www.uni-potsdam.de/am-up/2012/ambek-2012-12-353-386.pdf> (zuletzt abgerufen am: 07. Mai 2019).

⁸ Vgl. Selbstbericht des Fachs [ohne Paginierung].

⁹ Vgl. Elif Benli, Studentisches Gutachten - Romanische Philologie.

Anforderungen des Arbeitsmarkts durch die Beteiligung von Vertretern/-innen aus den Berufsfeldern berücksichtigt bzw. Empfehlungen von Vertretern/-innen der Berufspraxis, Berufsverbände usw. eingebunden.

Laut Selbstbericht des Fachs haben Absolventen/-innen des Masterstudiengangs Romanische Philologie, vor dem Hintergrund der Vielfalt romanischer Kulturen, „[...] zahlreiche Möglichkeiten der beruflichen Tätigkeit, aber [es bestehen auch] vielschichtige Anforderungen an die Absolventinnen und Absolventen“.¹⁰ Wie bereits in 1.1 dargestellt sind die möglichen Berufsfelder für Absolventen des Masterstudiengangs Romanische Philologie sehr divers. Für viele der genannten Berufsfelder ist nach dem Studium eine weitere Qualifikation erforderlich, entweder inneruniversitär, an Fachschulen oder in der Praxis. Der Master erleichtert in der Regel den Einstieg in eine solche Laufbahn. So konstatiert auch die Berufsgutachterin: „Ihnen [den Studierenden] wäre allerdings gedient, wenn differenzierter dargestellt wäre, welche Berufsfelder weitere Qualifikationen benötigen, ggf. ob sie universitär oder in der Praxis zu erreichen sind.“¹¹ Diese Einschätzung wird so ebenfalls von der externen studentischen Gutachterin und vom Career Service der Universität Potsdam geteilt.¹² Es könnte auch darüber nachgedacht werden, weniger Berufsfelder aufzulisten für die neben dem Masterabschluss in Romanischer Philologie noch weitere Qualifikationen erforderlich sind.

Laut Selbstbericht des Faches wurden bei der Konzeption bzw. werden im laufenden Betrieb des Studienganges Vertretern/-innen aus verschiedenen Praxisfeldern und Berufsfeldern eingebunden. Darüber ob bzw. wie Empfehlungen aus der Berufspraxis bei der Konzipierung des Studiengangs einbezogen wurden oder im laufenden Betrieb eingebunden werden, gibt der Selbstbericht keine Auskunft. Dieser Sachverhalt wird ebenfalls von der externen studentischen Gutachterin thematisiert: „Dem Selbstbericht des Faches zufolge wurden bei der Konzeption bzw. werden im laufenden Betrieb des Studienganges Vertretern/-innen aus verschiedenen Praxisfeldern und Berufsfeldern eingebunden. Es ist bei den mir vorliegenden Unterlagen nicht nachvollziehbar, inwiefern dies genau der Fall ist.“¹³

Die Gutachterin aus der Berufspraxis gibt hier die Anregung äquivalent zur Darstellung wissenschaftlicher Kooperationen: „...auch Kontakte in die Berufspraxis und deren Einbindung in den Studiengang zu spiegeln [z.B. auf der Internetpräsenz des Faches]. Aus diesen Kontakten ergeben sich möglicherweise auch berufliche Praktika und spätere berufliche Ausrichtungen der Absolventinnen und Absolventen. Sie darzustellen würde die Verbundenheit zwischen Wissenschaft und Berufspraxis für Geisteswissenschaftler konkretisieren.“¹⁴

¹⁰ Vgl. Selbstbericht des Fachs [ohne Paginierung].

¹¹ Vgl. Verena Nolte, Gutachten zum Masterstudiengang „Romanische Philologie“ aus Sicht der Berufspraxis.

¹² Vgl. Elif Benli, Studentisches Gutachten - Romanische Philologie.

¹³ Vgl. Elif Benli, Studentisches Gutachten - Romanische Philologie.

¹⁴ Vgl. Verena Nolte, Gutachten zum Masterstudiengang „Romanische Philologie“ aus Sicht der Berufspraxis.

1.4 Lehr- und Forschungsk Kooperationen

Kriterium: Es sind Kooperationen mit anderen Disziplinen innerhalb der Universität, mit anderen Hochschulen (auch im Ausland, insbesondere zur Unterstützung von Auslandsaufenthalten) und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen vorhanden.

Innerhalb des Instituts unterhält der Masterstudiengang Romanische Philologie bedingt durch die Struktur des Instituts und aus den Verbindungen mehrerer Einzelphilologien (Französisch, Italienisch und Spanisch) ein breites Portfolio an Kooperationen in Lehre und Forschung. Im Fachgutachten der Wissenschaftsvertreterin wird hierzu hervorgehoben, dass „Die interdisziplinäre Integration von Veranstaltungen aus den Fächern Klassische Philologie, Anglistik/Amerikanistik, Germanistik, Geschichte, Jüdische Studien, Künste und Medien, Philosophie, Religionswissenschaft der Kompetenzerweiterung der Studierenden nur förderlich sein [kann], sind doch die Themenfelder per se nicht disziplinär abgrenzbar. Entsprechend sind diese Kooperationen in Potsdam sogar in interdisziplinären Modulen abgebildet, was vorbildlich ist. Denn so wird eine systematische Integration des interdisziplinären Zugangs gewährleistet.“¹⁵

Die verschiedenen Lehrstühle des Masterstudiengangs Romanische Philologie unterhalten darüber hinaus jeweils noch eine Vielzahl an Lehr- und Forschungsk Kooperationen.¹⁶ Exemplarisch werden im Folgenden für jeden Lehrstuhl Beispiele der jeweiligen bestehenden Lehr- und Forschungsk Kooperationen aufgeführt.

Lehrstuhl Romanische Literaturwissenschaft (Französisch und Italienisch):

Der Lehrstuhl unterhält Kooperationen bspw. zum Institut für Künste und Medien in Form von Möglichkeiten zum Besuch von literaturwissenschaftlichen Vorlesungen auch werden ausgewählte literaturwissenschaftliche Seminare regelmäßig für Studierende der Kulturwissenschaft des IKM geöffnet. Zudem gibt es Kooperationen innerhalb der Fakultät in Form von Ringvorlesungen, Kooperation mit dem RECS (Research Center Sanssouci), Kooperationen mit dem Italienzentrum der Freien Universität Berlin, dem Italienischen Kulturinstitut Berlin und der Italienischen Botschaft, Kooperation mit der Französischen Botschaft in Berlin sowie mit dem Frankreich-Zentrum der FU Berlin, Internationale Lehrkooperationen im Rahmen von Erasmus mit den Universitäten Toulouse II, Padua, Barcelona (Autònoma), Klagenfurt, Warschau sowie zahlreichen weiteren italienischen Universitäten. Im Bereich der Forschungsk Kooperationen können genannt werden: Zusammenarbeit mit dem Centre V.L. Saulnier der Université Paris IV Sorbonne, Forschungsk Kooperation mit dem Centre de recherche sur la littérature française du XIXe siècle der Université Paris IV, Intensive Forschungsk Kooperation mit der Équipe Littérature et Herméneutique (PLH) der Université de Toulouse II de Mirail. Bezüglich von Kooperationen mit anderen wissenschaftlichen Einrichtungen können genannt werden: Kooperation mit der Italienischen Dante-Gesellschaft in Florenz, Zusammenarbeit mit der Staël-Gesellschaft, Paris sowie

¹⁵ Vgl. Kerstin Dickhaut, Fachgutachten zur Akkreditierung des Studiengangs Romanische Philologie / Universität Potsdam.

¹⁶ Auf eine vollständige Auflistung der einzelnen Forschungs- und Lehrkooperationen wird im Folgenden verzichtet. Die ausführliche Auflistung ist dem Selbstbericht des Faches zu entnehmen.

eine Zusammenarbeit mit französischen Verlagen (Classiques Garnier, Gallimard, Les Belles Lettres).

Lehrstuhl Französisch- und spanischsprachige Literaturen:

Der Lehrstuhl unterhält eine Vielzahl an Lehr- und Forschungs-Kooperationen. Genannt seien hier bspw. eine Kooperation im Rahmen des Programm PROBAL zum Personalaustausch mit Brasilien (finanziert vom DAAD und CAPES seit 2015), Betreuung internationaler Doktoranden (unter anderem aus Chile, Mexiko, Kolumbien, Senegal, Frankreich und Brasilien) und Austausch mit internationalen Gastwissenschaftlern, eine Kooperation mit dem Graduiertenkolleg „Entre Espacios“ (zwischen Potsdam, Berlin und Mexiko).

Des Weiteren können hier die Zusammenarbeit mit dem Internationalen Graduiertenkolleg „Littérature et démocratie: approches théoriques, comparatives et historiques (XIXe - XXIe siècle)“ der EHESS und der Sorbonne Paris sowie die Institutspartnerschaft mit der Universidade Federal do Paraná in Curitiba/Brasilien gefördert von der Alexander von Humboldt Stiftung genannt werden.

Lehrstuhl Linguistik und angewandte Sprachwissenschaft:

Der Lehrstuhl Linguistik und angewandte Sprachwissenschaft unterhält Kooperationen an der UP mit den Instituten für Germanistik, Anglistik, Slavistik, sowie im Rahmen des Zentrums Sprache–Variation–Migration (SVM).

Regelmäßige Forschungsk Kooperationen in Deutschland bestehen mit den Romanistik-Instituten an der FU Berlin (Italienzentrum: Interkulturelle Wirtschaftskommunikation), der Universität Tübingen, der Universität Bochum, der Universität Bayreuth, der Universität Heidelberg (im Rahmen des Graduiertenkollegs „Dynamik von Substandardvarietäten“).

Eine weitere Kooperation ist das deutsch-französische Doktorandenkolleg (CDFA 04-2010). Hierdurch erhalten die Beteiligten nicht nur Einblick in die Forschung, sondern auch in Arbeitsbereiche der Partneruniversität Paris Nanterre. Zahlreiche weitere Forschungsk Kooperationen bestehen zum Beispiel mit den Universitäten Granada, Valencia, Barcelona, Complutense Madrid, Valladolid, Clermont-Ferrand, Grenoble, Università degli studi Rom.

Lehrstuhl Romanische Sprachwissenschaft (Französisch und Italienisch):

Der Lehrstuhl unterhält bspw. Lehrkooperationen mit der Université de Neuchâtel/Universität Neuenburg und dem dortigen „Institut de langue et civilisation français“ (ILCF), eine Lehrkooperation mit Prof. Dr. Mirko Tavosanis (Pisa). Es besteht eine Zusammenarbeit mit dem Leibniz Zentrum Allgemeine Sprachwissenschaft (ZAS) im Rahmen des Forschungsschwerpunkts „Sprachentwicklung über die Lebensspanne“. Eine Forschungsk Kooperation besteht mit der Université d’Orléans im Rahmen des „Laboratoire Ligérien de Linguistique“ (LLL, membre associé). Des Weiteren ist der Lehrstuhl über Mitgliedschaften in die folgenden Netzwerke eingebundens

CLARe (Corpora for Language and Aging Recherche), Netzwerk RCFC (Réseau Corpus du Français Préclassique et Classique), Netzwerk „Sprache, Variation und Migration“ an der Universität Potsdam, „AG Digitale Romanistik“ des Deutschen Romanistenverbandes, im Deutschen Frankoromanistenverbands sowie eine Mitgliedschaft in der AG Rom sowie im Beirat des Fachinformationsdiensts Romanistik (FID).

Lehrstuhl Kulturen romanischer Länder:

Der Lehrstuhl Kulturen romanischer Länder unterhält Kooperationen an der UP mit den Jüdischen Studien, den Instituten für Anglistik und Slavistik, sowie mit dem Institut für Künste und Medien (IKM). Regelmäßige Forschungs Kooperationen in Deutschland bestehen mit dem Frankreich-Zentrum der Universität Freiburg, der Universität Passau, den Universitäten Göttingen und Tübingen sowie insbesondere mit dem Bildungsforum Potsdam.

Darüber hinaus bestehen zahlreiche Kooperationen mit außeruniversitären Einrichtungen (u.a. in Potsdam, Berlin und Turin), an denen die Studierenden aller Masterstudiengänge des Instituts für Romanistik ihre Praktika absolvieren können.

Eine enge Kooperation in der Forschung und bei der Betreuung von Nachwuchswissenschaftler/-innen besteht seit 2013 mit der Abteilung Semiotik der Universität Turin.

Auch der im WiSe 2017/18 angelaufene Masterstudiengang Internationale angewandte Kulturwissenschaft und Kultursemiotik mit Double Degree ist an der Universität Turin verortet. Es wurde dafür ein Erasmusvertrag abgeschlossen.

1.5 Ziele und Aufbau des Studienprogramms („Zielkongruenz“)

Kriterium: Die Module sind geeignet, die formulierten Ziele des Studiengangs zu erreichen. Bei Zwei-Fächer-Bachelorstudiengängen sollte darauf geachtet werden, dass das Zweitfach nicht aus einer reinen Subtraktion des Erstfaches besteht, sondern einen gewissen Grad an Eigenständigkeit aufweist. Dies könnten z.B. Module sein, die speziell für Studierende des Zweifaches angeboten werden.

Der Masterstudiengang Romanische Philologie gliedert sich in die Bereiche Module der Sprachkompetenz (18LP), Module des Schwerpunktes (72 LP) und die abschließende Masterarbeit (30 LP) (vgl. Tabelle 1).¹⁷

Tabelle 1: Aufbau des Studiengangs

Module	LP
Module der Sprachkompetenz	18
Module des Schwerpunktes	72
Masterarbeit	30

¹⁷ Fachspezifische Ordnung für das Masterstudium im Fach Romanische Philologie an der Universität Potsdam. URL: <https://www.uni-potsdam.de/am-up/2012/ambek-2012-12-353-386.pdf> (zuletzt abgerufen am: 07. Mai 2019).

Die Studierenden belegen – in den ersten drei Fachsemestern – die Module Sprachkompetenz in der ersten und zweiten Romanischen Sprache. Bei Wahl der Schwerpunkte „Literatur- und Kulturwissenschaft“ oder „Literatur-, Kultur- und Sprachwissenschaft“ mit einer romanischen Sprache ersetzt das Ausgleichsmodul die zweite Romanische Sprache. Zu belegen sind drei Lehrveranstaltungen aus den vier fachwissenschaftlichen Modulen „Literatur, Künste und Medien“, „Transkulturelle Studien“, „Literatur- und Kulturgeschichte“ und „Literatur- und Kulturtheorie“ (vgl. Tabelle 2).

Tabelle 2: Module der Sprachkompetenz

Module	LP
Sprachkompetenz der 1. Romanischen Sprache	9
Sprachkompetenz der 2. Romanischen Sprache [oder Ausgleichsmodul] ¹⁸	9

In Tabelle 3 sind die Module des Schwerpunktes A. Literatur- und Kulturwissenschaft dargestellt. Das Modul „Profilbereich“ mit 12 LP setzt sich zusammen aus der Wahl von zwei Wahlpflichtmodulen (vgl. Tabelle 4). Hier sind je nach Wahl einer forschungs- oder anwendungsorientierten Profilierung zwei Wahlpflichtmodule mit jeweils 6 LP zu wählen.

Tabelle 3: Module des Schwerpunktes A. Literatur- und Kulturwissenschaft (Schwerpunkt A.)

Module	LP
Sprachkompetenz Interkomprehension in der Romania	3
Literatur, Künste und Medien	15
Transkulturelle Studien	15
Literatur- und Kulturgeschichte	15
Literatur- und Kulturtheorie	12
Profilbereich	12

¹⁸ Fachspezifische Ordnung für das Masterstudium im Fach Romanische Philologie an der Universität Potsdam. URL: <https://www.uni-potsdam.de/am-up/2012/ambek-2012-12-353-386.pdf> (zuletzt abgerufen am: 07. Mai 2019).

Tabelle 4: Wahlpflichtmodule des Profilbereichs (Schwerpunkt A.)

Module	LP
Praktikum 1	6
Praktikum 2	6
Kolloquium 1	6
Kolloquium 2	6
Interdisziplinäre Studien 1	6
Interdisziplinäre Studien 2	6
UNIcert (I, II oder III) Kurs 1	6
UNIcert (I, II oder III) Kurs 2	6
Durchführung eines Tutoriums	6
Exkursion	6
Projektarbeit (Theater, Film, Internet, Ausstellung u.a.)	6

Tabelle 5 zeigt die Module des Schwerpunktes B. Sprachwissenschaft.

Tabelle 5: Module des Schwerpunktes B. Sprachwissenschaft

Module	LP
Systematische Linguistik: 1. Romanische Sprache	9
Systematische Linguistik: 2. Romanische Sprache	6
Variationslinguistik	12
Sprachwandel und Sprachgeschichte	12
Geschichte der Sprachwissenschaft	12
Textlinguistik und Methoden	9
Kolloquium	6
Praktikum	6

Die Module des Schwerpunktes C. Literatur-, Kultur- und Sprachwissenschaft sind in Tabelle 6 dargestellt. Zu beachten ist hier, dass für den Wahlpflichtbereich Literatur und Kultur (30 LP) zwei Wahlpflichtmodule zu belegen sind (vgl. Tabelle 7). Der Wahlpflichtbereich Sprachwissenschaft des Schwerpunktes C. Literatur-, Kultur- und Sprachwissenschaft setzt sich zusammen aus den Wahlpflichtmodulen „Sprachwandel und Sprachgeschichte“ und „Geschichte der Sprachwissenschaft“ (jeweils 12 LP) (vgl. Tabelle 8). Studierende des Schwerpunkt C. müssen eines der beiden Wahlpflichtmodule belegen. Die Wahlpflichtmodule des Profilbereiches entsprechen den Wahlpflichtmodulen des Profilbereiches im Schwerpunkt A. Literatur- und Kulturwissenschaft (vgl. Tabelle 3).

Tabelle 6: Module des Schwerpunktes C. Literatur-, Kultur- und Sprachwissenschaft

Module	LP
Sprachkompetenz Interkomprehension in der Romania	3
Wahlpflichtbereich Literatur und Kultur	30
Textlinguistik und Methoden	9
Wahlpflichtbereich Sprachwissenschaft	12
Sprache in System und Variation (für Schwerpunkt C)	6
Profilbereich (2 Wahlpflichtmodule)	12

Tabelle 7: Module des Wahlpflichtbereich Literatur und Kultur

Module	LP
Literatur, Künste und Medien	15
Transkulturelle Studien	15
Literatur- und Kulturgeschichte	15
Literatur- und Kulturtheorie (für Schwerpunkt C)	15

Tabelle 8: Module des Wahlpflichtbereich Sprachwissenschaft

Module	LP
Sprachwandel und Sprachgeschichte	12
Geschichte der Sprachwissenschaft	12

Bei der Darstellung des Aufbaus des Studiums in der Studienordnung sollte bei der Formulierung über die Terminologie der Bestandteile des Studiums nachgedacht werden. Es entsteht sowohl in „Anlage 2: Exemplarischer Studienverlaufsplan“ in der Studienordnung und „§ 4 Gliederung und Ziele des Studiums“ der Eindruck, als würde es sich bei der Masterarbeit um ein Modul handeln. Die Darstellung der Module in der Studienordnung ist nicht einheitlich, da der Begriff „Modul“ nicht einheitlich verwendet wird. Dies ist mit Blick auf die in den ESG (Abschnitt 1.8) geforderte Transparenz der Studiendokumente zu beheben.¹⁹ Auch die Tabellen zu den Veranstaltungen der Wahlpflichtbereiche werden in der Studienordnung als Module ausgewiesen, diese sollten - zum besseren Verständnis - als Wahlpflichtmodule ausgewiesen werden.

Dem Gutachten der Wissenschaftsvertreterin zufolge garantieren die Module und der Aufbau des Studienprogramms das Erreichen der formulierten Ziele des Studiengangs in vorbildlicher Weise. Die Module sind laut dieser homogen und sachlich adäquat aufgebaut. Darüber hinaus „...entsprechen die Module und der Aufbau des Studienprogramm nicht nur dem State of the Art der Community; sie setzen neue Standards, die nicht an allen Studienorten im deutschsprachigen Raum so vorbildlich umgesetzt werden. Beispielsweise die Bereiche der Praktika/Profilbereiche verbunden mit Literatur-

¹⁹ URL: <https://enqa.eu/indirme/esg/ESG%20in%20German%20by%20HRK.pdf> (zuletzt abgerufen am: 08.06.2020).

und Kulturtheorie sind in der Regel eher Alternativen und keine komplementären Modelle wie in Potsdam. Dadurch wird tatsächlich die systematische wie historische Breite erfüllt, die sich der Studiengang auf die Fahnen schreibt.“²⁰

1.6 Zugang zum Studium und Studieneingang

Kriterium: Die Zugangsvoraussetzungen sind sinnvoll bezogen auf die Anforderungen des Studiums. Die Zugangsvoraussetzungen sind dokumentiert und veröffentlicht. Es sind Elemente enthalten bzw. Informationen veröffentlicht, die Studieninteressierten die Möglichkeit geben, die Studieninhalte mit den eigenen Erwartungen an das Studium zu spiegeln und Studienanfänger/-innen einen erfolgreichen Start in das Studium ermöglichen. Bei der Entscheidung für das Studium an der Universität Potsdam spielt die Qualität/Spezifik des Studiengangs eine wichtige Rolle.

Die Zugangsvoraussetzungen zum Studiengang sind für Interessierte sowohl auf der universitätszentralen Informationswebseite überblicksartig²¹ als auch anhand der fachspezifischen Zulassungsordnung ausführlich²² dokumentiert.

Demzufolge bringen Bewerber/-innen gemäß fachspezifischer Zulassungsordnung einen ersten berufsqualifizierenden Hochschulabschluss in einem philologischen Studiengang mit mindestens einem für das Masterstudium wesentlichen Fach, d.h. Französische Philologie (Frankoromanistik), Italienische Philologie (Italianistik), Spanische Philologie (Hispanistik/Lateinamerikanistik), Französisch, Spanisch, Italienisch, mit. Die Studiengänge sollten eine Regelstudienzeit von mindestens 6 Semestern, einen Umfang von mindestens 180 Leistungspunkten (LP) umfasst und mindestens 45 LP in Romanistik beinhaltet haben. Entsteht der Nachweis aus einem System ohne Leistungspunkte, entscheidet der Prüfungsausschuss über die Äquivalenz der dort erbrachten Leistungen.

Im Falle einer Zulassungsbeschränkung, die aber aktuell nicht zum Einsatz kommt (Stand: WiSe 2018/19), ist von den Bewerbern/-innen noch ein in deutscher oder englischer Sprache verfasstes Motivationsschreiben (36%) einzureichen, das zusammen mit der Durchschnittsnote (51%) sowie der relativen Note (13%) des qualifizierenden Abschlusses in eine Ranglistenbildung eingeht.

Laut dem Gutachten der Wissenschaftsvertreterin sind „die Voraussetzungen sind angemessen und ermöglichen, auch für den Bereich der zweiten romanischen Sprache, einen sinnvollen Stufenaufbau.“²³

Im Gespräch mit dem Career Service der Universität Potsdam wurde darauf hingewiesen, vor dem Hintergrund des breiten Berufsfelds für Absolventen des Masterstudien-

²⁰ Vgl. Kerstin Dickhaut, Fachgutachten zur Akkreditierung des Studiengangs Romanische Philologie / Universität Potsdam.

²¹ URL: <https://www.uni-potsdam.de/de/studium2/studienangebot/masterstudium/master-a-z/romanische-philologie-master.html> (zuletzt abgerufen am: 29. Mai 2019).

²² Fachspezifische Zugangs- und Zulassungsordnung für den Masterstudiengang Romanische Philologie an der Universität Potsdam URL: <https://www.uni-potsdam.de/am-up/2017/ambek-2017-03-069-070.pdf> (zuletzt abgerufen am: 29. Mai 2019).

²³ Vgl. Kerstin Dickhaut, Fachgutachten zur Akkreditierung des Studiengangs Romanische Philologie / Universität Potsdam.

gangs Romanischen Philologie, möglichst schon in der Studieneingangsphase auf Angebote zur Berufsorientierung hinzuweisen, so dass diese schon in der Studienplanung der Studierenden berücksichtigt werden können (vgl. 7.2).

1.7 Profil des Studiengangs (nur für Masterstudiengänge)

Kriterium: Der Masterstudiengang verfügt über ein eigenständiges Profil; Forschungsbezug oder Anwendungsbezug sind nachvollziehbar begründet und berücksichtigen wenigstens zwei der im Hochschulentwicklungsplan von der Universität Potsdam beschlossenen Strukturmerkmale (integrierter Auslandsaufenthalt, Praktikum, integrierter Master-PhD-Studiengang, interdisziplinärer Studiengang, Teilzeiteignung, berufsbegleitender Studiengang, Kooperation mit AuFE, gemeinsamer Studiengang mit einer anderen Hochschule).

In der Fachspezifischen Ordnung für das Masterstudium im Fach Romanische Philologie an der Universität Potsdam wird in §2 (1) ausgesagt, dass es sich bei dem Studiengang um einen „...forschungs- und anwendungsorientierte[n] Masterstudiengang...“ handelt. Des Weiteren wird auf der Internetpräsenz des Studiengangs konstatiert, dass die Schwerpunkte A. und C. entweder eine forschungsbezogene oder praxisbezogene Orientierung aufweisen, für den Schwerpunkt B. wird dort von einem „...primär forschungsorientierten...“ Profil gesprochen. Im Selbstbericht beschreibt das Fach, dass der Masterstudiengang Romanische Philologie je nach gewähltem Schwerpunkt ein klares und eigenständiges Profil aufweist. Studierende, die sich bereits während des Bachelorstudiums (z.B. im romanisch sprachigen Ausland) auf Literatur-, Kultur- oder Sprachwissenschaft spezialisiert haben, können durch die Wahl des entsprechenden Schwerpunkts A., B. oder C. im konsekutiven Master Romanische Philologie ihre Profilierung fortführen. Der Profilverein in den Schwerpunkten A. und C. bietet den Studierenden darüber hinaus die Möglichkeit, zwischen einer eher forschungs- oder einer eher anwendungsbezogenen Profilierung zu wählen.²⁴ Die Fachgutachterin äußert sich bezüglich der Wahl zwischen verschiedenen Profilierungen des Studiengangs positiv. So sei es erfreulich, dass „...der Studiengang durch seine Varianten A, B, C beide Möglichkeiten bietet, denn man kann die Breite des Faches und damit eine stärker anwendungsorientierte Dimension wählen (C), oder eine Forschungsorientierung (A, B) bevorzugen, die sodann im Profilverein erprobt wird.“²⁵ Laut § 28 der BAMA-O sollen Masterstudiengänge allerdings entweder stärker forschungsorientiert oder als stärker anwendungsorientiert Studiengänge konzipiert werden.

Ein Aufenthalt im Ausland, in Form eines Studienabschnittes oder eines Praktikums, wird in der Studienordnung (§ 14) nachdrücklich empfohlen. Im Schwerpunkt B. ist ein Praktikum in den Modulen curricular verankert. In den Schwerpunkten A. und C. ist bei einem anwendungsorientierten Profil mindestens ein Praktikum ein curricularer Bestandteil des Studiengangs. Der Studiengang ist teilzeitgeeignet.²⁶ Zudem bereitet der Abschluss die Studierenden – neben der Aufnahme verschiedener beruflicher

²⁴ Vgl. Selbstbericht des Faches [ohne Paginierung].

²⁵ Vgl. Kerstin Dickhaut, Fachgutachten zur Akkreditierung des Studiengangs Romanische Philologie / Universität Potsdam.

²⁶ URL: <https://www.uni-potsdam.de/de/studium/konkret/studienorganisation/teilzeitstudium.html> (zuletzt abgerufen am: 29. Mai 2019).

Tätigkeiten – auf eine mögliche Promotion vor. Wie in Kapitel 1.4 zu Lehr und Forschungskoooperation bereits dargestellt, verfügt der Studiengang auch über interdisziplinäre Module. Diese tragen laut der Fachgutachterin dazu bei, eine systematische Integration des interdisziplinären Zugangs zu gewährleisten.²⁷

Bezüglich der Teilzeiteignung des Studiengangs äußert sich die externe studentische Gutachterin folgendermaßen: „Den mir vorliegenden Unterlagen zufolge ist der Studiengang (in allen Schwerpunkten) in Teilzeit zu schaffen, was für eine gute und nicht zu starke Arbeitsbelastung für die Studierenden sprechen würde. Interessant hier wäre es allerdings, Berichte aus studentischer Sicht zu haben, ob dies wirklich der Fall ist.“²⁸

2. Aufbau des Studiengangs

2.1 Wahlmöglichkeiten

Kriterium: Der Aufbau des Studiengangs ermöglicht es den Studierenden, eigene Schwerpunkte zu setzen und eigene Interessen zu verfolgen und so Einfluss auf die individuelle Kompetenz- und Persönlichkeitsentwicklung zu nehmen. Möglichkeiten zur Spezialisierung im entsprechenden Wahlpflichtbereich können zudem ein Auslandsstudium erleichtern (wobei die Spezialisierung dann im Ausland erfolgen kann). Die Zufriedenheit der Studierenden hinsichtlich der Gestaltungsmöglichkeiten innerhalb des Studiengangs fließt mit in die Betrachtung ein.

Neben der Wahl aus drei Schwerpunkten, deren Module jeweils 72 LP umfassen, haben die Studierenden wie bereits in Kapitel 1.5 gezeigt, je nach gewähltem Schwerpunkt verschiedene Wahlpflichtmöglichkeiten innerhalb des Schwerpunktes. Studierende haben einmal, spätestens mit Abschluss des zweiten Fachsemesters, die Möglichkeit den Schwerpunkt zu wechseln.

Im Schwerpunkt A. Literatur- und Kulturwissenschaft können die Studierenden im Profildbereich (12 LP) zwei aus elf Modulen wählen. Je nach Wahl ist entweder eine forschungs- oder anwendungsorientierte Profilierung möglich. Ein wählbares Modul im Profildbereich ist das Modul Exkursion. Hier haben die Studierenden die Möglichkeit zur Teilnahme an einer wissenschaftlichen Exkursion in ein romanisch sprachiges Land. Der Schwerpunkt B. Sprachwissenschaft verfügt hingegen über keine weiteren Wahlmöglichkeiten. Im Schwerpunkt C. Literatur-, Kultur- und Sprachwissenschaft haben die Studierenden im Wahlpflichtbereich „Literatur und Kultur“ (30 LP) die Wahl aus vier Wahlpflichtmodulen, von denen zwei zu belegen sind (vgl. 1.5). Der Wahlpflichtbereich „Sprachwissenschaft“ des Schwerpunktes C. Literatur-, Kultur- und Sprachwissenschaft setzt sich zusammen aus den Wahlpflichtmodulen „Sprachwandel und Sprachgeschichte“ und „Geschichte der Sprachwissenschaft“ (jeweils 12 LP) (vgl. 1.5), Studierende des Schwerpunkt C. müssen eines der beiden Wahlpflichtmodule belegen. Die Wahlpflichtmodule des Profildereiches sind die Wahlpflichtmodule des Profildereiches im Schwerpunkt A. Literatur- und Kulturwissenschaft, hier ist wiederum eine anwendungsorientierte oder forschungsorientierte Profilierung möglich. Laut dem Gutachten der Wissenschaftsvertreterin „...bilden die drei Wahlmöglichkeiten das Feld der Romanistik exakt ab...“, da diese die historische Breite und die

²⁷ Vgl. Kerstin Dickhaut, Fachgutachten zur Akkreditierung des Studiengangs Romanische Philologie / Universität Potsdam.

²⁸ Vgl. Elif Benli, Studentisches Gutachten - Romanische Philologie.

systematische Tiefe des Fachs widerspiegeln. Auch das Verhältnis zwischen Wahlpflichtmodulen und Pflichtmodulen wird im Gutachten positiv hervorgehoben, dieses sei "...angemessen. Die Anzahl der Wahlpflichtmodule ist vergleichsweise hoch, was die Attraktivität des Studiengangs enorm erhöhen dürfte."²⁹ Zudem Verweist die Gutachterin aus der Wissenschaft darauf, dass sich die Romanistik an der Universität Potsdam „...durch eine stringente komparatistische Dimension auszeichnet, die im Studiengang durch die Integration zweier romanischer Sprachen und Literaturen gespiegelt wird. Durch das Angebot transkultureller Studien wird darüber hinaus eine theoretische Dimension erreicht, die nur selten in romanistischen Studiengängen, jedenfalls als systematisches Angebot, vorhanden ist.“³⁰

Da Daten aus den Studierendenbefragungen nicht mit ausreichenden Fallzahlen und also in aussagekräftigem Umfang vorliegen, werden Fragen zur Zufriedenheit und Praktikabilität hinsichtlich der Wahlmöglichkeit in den Studierendengesprächen thematisiert.

2.2 Konzeption der Module

Kriterium: Die Beschreibungen der Module enthalten Angaben zu Inhalten und Qualifikationszielen der Module, Lehrformen, Voraussetzungen für die Teilnahme, der Verwendbarkeit des Moduls, der Häufigkeit des Angebots von Modulen, dem Arbeitsaufwand (Kontakt- und Selbststudiumszeiten) sowie Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Prüfungsform und -umfang). Die einzelnen Module bilden inhaltlich und thematisch zusammenhängende Einheiten und sind zeitlich abgerundet; sie lassen sich gegeneinander abgrenzen, stellen aber im Sinne der Studiengangskonzeption in ihrer Gesamtheit ein kohärentes Curriculum dar.

Modulbeschreibungen finden sich in der „Anlage 1: Modulübersicht“ der fachspezifischen Ordnung für das Masterstudium im Fach Romanische Philologie an der Universität Potsdam:

- Inhalte und Qualifikationsziele der Module
- Anzahl der Leistungspunkte
- Lehrformen
- Häufigkeit des Angebots von Modulen
- Arbeitsaufwand und die Kontaktzeiten
- der/die Modulbeauftragte
- Verwendbarkeit des Moduls in anderen Studiengängen
- Moduldauer

Die Moduldauer beträgt für den Großteil der Module des Studiengangs zwei bis drei Semester. Die empfohlene Moduldauer beträgt i.d.R. ein Semester, in Ausnahmefällen zwei Semester aber möglichst nicht über drei Semester - „ein Modul umfasst im Regel-

²⁹ Vgl. Kerstin Dickhaut, Fachgutachten zur Akkreditierung des Studiengangs Romanische Philologie / Universität Potsdam.

³⁰ Vgl. ebd..

fall Inhalte eines einzelnen Semesters oder eines Studienjahres. In besonders begründeten Fällen kann sich ein Modul auch über mehrere Semester erstrecken“³¹. Diesen Befund greift auch die externe studentische Gutachterin auf: „...einige Module erstrecken sich über drei Semester, was sehr lang und nicht praktisch für eine Studiengangsplanung ist, da davon auszugehen ist, dass dies Studierende darin einschränkt sind, Praktika oder Auslandssemester durchzuführen.“³² Die Modulbeschreibung in der Studienordnung ist zudem, gemäß den Richtlinien der BAMA-O, zu ergänzen um Informationen zu Prüfungsnebenleistungen und um Voraussetzungen für die Teilnahme an den Modulen.³³

2.3 Konzeption der Veranstaltungen

Kriterium: Zu den Zielen von Bachelor- und Masterprogrammen gehört der Erwerb verschiedener Kompetenzen. Vor diesem Hintergrund sollten Studierende während des Studiums die Chance erhalten, in verschiedenen Veranstaltungsformen zu lernen. In einem Studium, das z.B. fast ausschließlich aus Vorlesungen besteht, dürfte das eigenständige, entdeckende Lernen nicht ausreichend gefördert werden können. Die Lehrveranstaltungen innerhalb eines Moduls sind aufeinander abgestimmt.

Abgesehen vom Pflichtpraktikum besteht das Curriculum aus Übungen, Seminaren, Vorlesungen, Kolloquien, Exkursionen und Projektarbeiten. Diese Verteilung zeugt von einer großen Vielfalt von Veranstaltungsformen innerhalb des Studienganges. In einigen Modulen ist in der Modulbeschreibung in der Studienordnung nicht ersichtlich ob es sich bei der Lehrveranstaltungsform um ein Seminar und/oder eine Vorlesungsform handelt, hier ist lediglich Vorlesung/Seminar angegeben – ein Beispiel hierfür ist das Modul „Ausgleichsmodul 2. Sprache“. Im Vorlesungsverzeichnis sind unter diesem Modul entweder Vorlesungen oder Seminare zu finden, welche jeweils mit einer Textarbeit abgeschlossen werden. Im Gutachten der externen Studierenden wird dies ebenfalls aufgegriffen. Der Gutachterin ist nicht klar, wie genau die Modulbeschreibungen aufgebaut sind, bzw. wann einem Modul ein Seminar und wann eine Vorlesung zugeordnet ist. Sie sieht damit die Problematik einhergehen, dass es Studierenden schwerfallen könnte, z.B. den Arbeitsaufwand für Module einzuschätzen.³⁴ Auch die Gutachterin aus der Wissenschaft greift diesen Punkt auf, bewertet diesen aber positiv: „In besonders kluger Weise wurde der Studiengang so konzipiert, dass VL und Seminar als systematische Alternative gelten, sodass auch kapazitive Engpässe aufgefangen werden können. Zugleich demonstriert dies die Flexibilität des Angebots, das den Studierenden in vielfacher Weise zugutekommt.“³⁵

³¹ Neufassung der allgemeinen Studien- und Prüfungsordnung für die nicht lehramtsbezogenen Bachelor- und Masterstudiengänge an der Universität Potsdam (BAMA-O) URL: <https://www.uni-potsdam.de/am-up/2018/ambek-2018-06-371-395.pdf> (zuletzt abgerufen am 06.03.2020).

³² Vgl. Elif Benli, Studentisches Gutachten - Romanische Philologie.

³³ Neufassung der allgemeinen Studien- und Prüfungsordnung für die nicht lehramtsbezogenen Bachelor- und Masterstudiengänge an der Universität Potsdam (BAMA-O) URL: <https://www.uni-potsdam.de/am-up/2018/ambek-2018-06-371-395.pdf> (zuletzt abgerufen am 06.03.2020).

³⁴ Vgl. Elif Benli, Studentisches Gutachten - Romanische Philologie.

³⁵ Vgl. Kerstin Dickhaut, Fachgutachten zur Akkreditierung des Studiengangs Romanische Philologie / Universität Potsdam.

Ob die Lehrveranstaltungen innerhalb der einzelnen Module des Masters Romanische Philologie aufeinander abgestimmt sind, ist unklar. Einige Veranstaltungen wie „Fingierte Mündlichkeit, Variation und ihre Übersetzung“ oder „Entstehung und Gebrauch von Konstruktionen“ im SoSe 2019 sind in verschiedenen Modulen in diversen Studiengängen und in bis zu zehn verschiedenen Modulen und allen Schwerpunkten der Romanischen Philologie zugeordnet. In allen Schwerpunkten fanden sich im Zeitraum zwischen dem SoSe 2019 und dem WiSe 2019/20 Lehrveranstaltungen, die in anderen Modulen und Schwerpunkten des Studiengangs verwendet wurden.

2.4 Studentische Arbeitsbelastung

Kriterium: Pro Semester ist ein Arbeitsumfang von 30 Leistungspunkten vorgesehen. Für ein universitäres Studium, bei dem davon ausgegangen werden kann, dass über die Präsenzzeit hinaus eine umfassende Vor- und Nachbereitung der jeweiligen Veranstaltung erforderlich ist, sollte die Präsenzzeit der Lehrveranstaltungen für den Erwerb von 30 Leistungspunkten in geistes- und sozialwissenschaftlichen Studiengängen 22 Semesterwochenstunden und bei naturwissenschaftlichen Studiengängen 28 Semesterwochenstunden nicht überschreiten. Der veranschlagte Arbeitsaufwand entspricht der Realität: Die Studienanforderungen sind in der dafür vorgesehenen Zeit erfüllbar, die Zeiten für das Selbststudium werden berücksichtigt.

Nach dem exemplarischen Studienverlaufsplan im Anhang zur Studienordnung werden von den Studierenden in jedem Semester 30 LP erworben (siehe Tabelle 9).

Während in den Fachsemestern eins bis drei demgemäß vier bis acht Module im Umfang von 30 LP (pro Semester) absolviert werden, wird das vierte Semester durch die Masterarbeit (30 LP) bestimmt.

Tabelle 9: Arbeitsaufwand je Fachsemester

	Semester	1	2	3	4	Durchschnitt je Semester
Schwerpunkt A.	LP	30	30	30	30	30
	SWS	16	16	14	MA-Arbeit	15,3*
Schwerpunkt B.	LP	30	30	30	30	30
	SWS	20	14	14 ³⁶	MA-Arbeit	16*
Schwerpunkt C.	LP	30	30	30	30	30
	SWS	18	14	16	MA-Arbeit	16*

* ohne Praktikum und Master-Arbeit

Die Kontaktzeiten in den Semestern liegen zwischen 20 SWS und 14 SWS in den ersten drei Semestern. Im vierten Semester ist die Masterarbeit vorgesehen, hier sind für alle Schwerpunkte keine Kontaktzeiten angegeben. Im dritten Semester ist im Schwerpunkt B. noch das Praktikumsmodul veranschlagt (welches nicht in die Berechnung der Kontaktzeiten miteinfließt). Die hier musterhaft aufgezeigten Kontaktzeiten kön-

³⁶ Wird in den Modulen „Sprachwandel und Sprachgeschichte“ und „Geschichte der Sprachwissenschaft“ eine Hausarbeit als Prüfungsform gewählt, reduziert sich die Kontaktzeit (SWS) jeweils um zwei SWS.

nen aber von den real studierten abweichen. Wenn im Schwerpunkt A. und C. im Profilbereich ein anwendungsorientierter Schwerpunkt (Module Praktikum 1 und 2) gewählt wird, reduziert sich die Kontaktzeit über den Studienverlauf hinweg um 8 SWS.

2.5 Ausstattung

Kriterium: Die adäquate Durchführung des Studiengangs ist hinsichtlich der personellen sowie der qualitativen und quantitativen sächlichen und räumlichen Ausstattung für den Zeitraum der Akkreditierung gesichert.

Die Lehreinheit Romanistik, die neben dem Masterstudiengang Romanische Philologie auch die Programme Bachelor of Arts: Französische, Italienische, Spanische Philologie; Bachelor of Education Französisch, Spanisch für die Sekundarstufen I und II; Master of Education Französisch, Spanisch für die Sekundarstufen I und II; Masterstudiengang Fremdsprachlinguistik; Masterstudiengang Internationale angewandte Kulturwissenschaft und Kultursemiotik; Masterstudiengang Angewandte Kulturwissenschaft und Kultursemiotik beinhaltet, verfügt über folgende Lehrkapazitäten:

- fünf W3-Professuren (Romanische Literaturwissenschaft (Franz./Ital.); Romanische Literaturwissenschaft (Franz./Span.); Linguistik und Angewandte Sprachwissenschaft (Romanistik); Romanische Philologie/Sprachwissenschaft; Didaktik der romanischen Sprachen (Franz./Span.))
- eine W2-Professur (Kulturen romanischer Länder)

Pro Studienjahr – also Wintersemester und Sommersemester – stehen in der Regel 20 Studienplätze zur Verfügung. Vom WiSe 2014/15 bis SoSe 2017 wurden diese im Mittel zu 35 Prozent ausgeschöpft (siehe Tabelle 10). In dieser Zeit war der Studienzugang durchgehend nicht zulassungsbeschränkt.

Tabelle 10: Zulassung zum Studium und Ausschöpfung³⁷

	WiSe 2016/17 + SoSo 17	WiSe 2017/18 + SoSe 18	WiSe 2018/19*	Ø
verfügbare Studienplätze (Studienjahr)	20	20	10	20**
Bewerber/-in pro Platz	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.
Einschreibungen	9	6	3	
Ausschöpfungsquote	45%	30%	30%	35%

* Immatrikulation auch im Sommersemester 2019 möglich; ** Durchschnitt bezieht sich auf Studienjahre

³⁷ Quelle: Daten der Hochschulstatistik, Stand: WiSe 2018/19.

Die Betreuungsrelation in der Lehreinheit Romanistik – also nicht allein im Studiengang Romanistik, sondern in allen Studienprogrammen des Instituts für Romanistik – lag in den Wintersemestern 2016/17 bis 2018/19 zwischen 165 und 95 Erstfachstudierenden je Professor/-in. Im Vergleich zum Bundesdurchschnitt im WiSe 2017/18 sind diese Zahlen sehr hoch. In dieser Zeit kamen auf eine Mitarbeiterstelle (inkl. Professoren/-innen) zwischen 27 und 29 Studierende (siehe Tabelle 11), was wiederum unter dem Bundesdurchschnitt liegt. Die externe studentische Gutachterin geht ebenfalls auf die Betreuungsrelation Studierende je Professoren/-innenstelle ein: „Erstrebenswert auf lange Sicht wären mehr Professuren für den Studiengang, um den Studierenden sowohl eine möglichst breit gefächerte Lehrveranstaltungsauswahl mit verschiedenen Schwerpunkten zu bieten als auch die Betreuungsangebote zu stärken und auszubauen. Es fallen sehr viele Studierende pro Professor an, was mutmaßlich zu einer schlechteren Betreuungssituation der Studierenden führt.“³⁸

Tabelle 11: Betreuungsrelation und Lehrauslastung in der Lehreinheit³⁹

	Lehreinheit Romanistik Universität Potsdam			bundesweit*
	WiSe 2016/17	WiSe 2017/18	WiSe 2018/19	WiSe 2017/18
Studierende (Erstfach) je Professoren/-innen- stelle	165	131	95	64
Studierende (Erstfach) je Lehrendenstelle**	29	29	27	33

* im Fachgebiet

** Professoren/-innen und wissenschaftliche Mitarbeiter/-innen

3. Prüfungssystem

3.1 Prüfungsorganisation

Kriterium: Die Prüfungen sind so organisiert, dass sich die Prüfungslast über das Studium verteilt und keine „Belastungsspitzen“ entstehen. Jedes Modul schließt in der Regel mit einer das gesamte Modul umfassenden Prüfung ab. Ansonsten werden zumindest verschiedene Formen bei den Teilprüfungen angewandt. Pro Semester bzw. für den Erwerb von 30 Leistungspunkten sollten nicht mehr als 6 Prüfungsleistungen gefordert werden. Der Umfang der Vorleistungen (Studienleistungen) ist auf das notwendige Maß zu begrenzen. Die Leistungsanforderungen im Studium und der Schwierigkeitsgrad der (Modul-) Prüfungen sind angemessen.

³⁸ Elif Benli, Studentisches Gutachten - Romanische Philologie.

³⁹ Quelle: Daten der Hochschulstatistik, Stand: WiSe 2018/19.

Jedes Modul wird mit einer oder mehreren Modul(teil)prüfungen abgeschlossen. Ferner sind Prüfungsnebenleistungen nicht in der Studienordnung festgehalten und müssen laut BAMA-O⁴⁰ in der Studienordnung ergänzt werden.

Die Verteilung der Prüfungsformen ist je nach gewähltem Schwerpunkt unterschiedlich. In Schwerpunkt A., B. und C. setzt sich im Modul „Sprachkompetenz 1. Romanische Sprache“ die Modulprüfung aus drei Teilprüfungen zusammen, die jeweils im Rahmen der Veranstaltungen absolviert werden. Als Prüfungsformen kommen Klausuren sowie mündliche Prüfungen in Frage. Laut BAMA-O sollten Modulprüfungen in der Regel aus einer (einzigen) Prüfungsleistung bestehen - begründete Ausnahmefälle gibt es insbesondere, wenn dieses wegen der Größe oder des inhaltlichen Aufbaus des Moduls geboten ist.⁴¹ Vor dem Hintergrund des Gewährleistens von Mobilitätsfenstern sind Module, die sich über drei Semester erstrecken, nicht empfehlenswert. Das Modul „Sprachkompetenz 2. Romanische Sprache“ erstreckt sich in den Schwerpunkten A. und B. im exemplarischen Studienverlaufsplan über zwei Semester mit insgesamt neun Leistungspunkten. In der Modulübersicht ist für das Modul allerdings angegeben, dass sich die Modulprüfung aus drei Teilprüfungen zusammensetzt, die jeweils im Rahmen der Veranstaltungen absolviert werden.

Das vierte und letzte Semester wird in allen Schwerpunkten bestimmt durch die Abfassung der Masterarbeit, diese ist mit 30 Leistungspunkten veranschlagt (einschließlich Disputation der Arbeit).

Tabelle 12: Verteilung der Prüfungsleistungen im Studienverlauf: Schwerpunkt A

Semester	1	2	3	4	Semester-durchschnitt
Prüfungen	4	5	4	1	4,3
LP	30	30	30	30	30

Tabelle 13: Verteilung der Prüfungsleistungen im Studienverlauf: Schwerpunkt B

Semester	1	2	3	4	Semester-durchschnitt
Prüfungen	2	7	6	1	5
LP	30	30	30	30	30

⁴⁰ Neufassung der allgemeinen Studien- und Prüfungsordnung für die nicht lehramtsbezogenen Bachelor- und Masterstudiengänge an der Universität Potsdam (BAMA-O) URL: <https://www.uni-potsdam.de/am-up/2018/ambek-2018-06-371-395.pdf> (zuletzt abgerufen am 06.03.2020).

⁴¹ Neufassung der allgemeinen Studien- und Prüfungsordnung für die nicht lehramtsbezogenen Bachelor- und Masterstudiengänge an der Universität Potsdam (BAMA-O) URL: <https://www.uni-potsdam.de/am-up/2018/ambek-2018-06-371-395.pdf> (zuletzt abgerufen am 06.03.2020).

Tabelle 14: Verteilung der Prüfungsleistungen im Studienverlauf: Schwerpunkt C

Semester	1	2	3	4	Semester-durchschnitt
Prüfungen	3	4	7	1	4,6
LP	30	30	30	30	30

Generell ist beim Betrachten der exemplarischen Studienverlaufspläne für den Masterstudiengang Romanische Philologie zu konstatieren, dass Module sich häufig über drei Semester erstrecken und hier keine Modularisierung zu erkennen ist. Auch im Hinblick auf das Gewähren von Mobilitätsfenstern ist dies kritisch zu sehen.

Die Formen der Prüfungen im Masterstudiengang Romanische Philologie erstrecken sich von Hausarbeiten, schriftlichen Prüfungen über mündliche Prüfungen bis hin zu Portfolioprüfungen. Die externe studentische Gutachterin, hebt ebenfalls positiv die Vielzahl der angebotenen Prüfungsformen hervor. Gibt jedoch auch die Anregung, falls dies noch nicht der Fall ist, mindestens eine schriftliche Hausarbeit als Pflichtprüfungsform im Studium aufzunehmen, da diese Prüfungsform sowohl auf eine mögliche spätere wissenschaftliche Tätigkeit vorbereitet als auch als Übung für das Verfassen der Masterarbeit dienen könnte.⁴²

3.2 Kompetenzorientierung der Prüfungen

Kriterium: Die Prüfungen dienen der Feststellung, ob die formulierten Qualifikationsziele erreicht wurden. Entsprechend dieser Qualifikationsziele wird die Form der Prüfung gewählt. Jede Prüfungsform prüft also spezifische Kompetenzen ab (das Schreiben einer Hausarbeit erfordert andere Kompetenzen als das Halten eines Referats oder das Bestehen einer Klausur). Studierende sollten also zur Erlangung komplexer Fähigkeiten im Laufe ihres Studiums mit verschiedenen Prüfungsformen konfrontiert werden. Daher sollten nicht mehr als 75 Prozent der Prüfungen in derselben Prüfungsform durchgeführt werden.

Im Studiengang Romanische Philologie gibt es eine Mannigfaltigkeit an Prüfungsformen. In der Modulbeschreibung in der Studienordnung werden als mögliche Prüfungsformen aufgeführt: Klausuren, mündliche Überprüfungen, Textarbeiten, Testate, Hausarbeiten, Vorträge, Kursabschlusstests und Referate. Hier sollte ggf. über eine einheitliche Bezeichnung der Prüfungsformen nachgedacht werden, da z.B. nicht auf den ersten Blick ersichtlich wird, worin der Unterschied zwischen Vortrag und Referat besteht. Für die im Curriculum vorgesehenen Praktika sind die Prüfungsformen Praxis-/Praktikumsberichte und Praktikumsnachweise vorgesehen.

4. Internationalität

4.1 Internationale Ausrichtung des Studiengangs

Kriterium: Der Studiengang berücksichtigt die Internationalisierungsstrategie der Universität und sollte idealerweise entsprechende internationale Elemente enthalten. Das Studium sollte im Sinne der Bologna-Erklärung (Verbindung des Europäischen Hochschulraums und

⁴² Vgl. Elif Benli, Studentisches Gutachten - Romanische Philologie.

des Europäischen Forschungsraums) die Studierenden befähigen, im Anschluss im Ausland zu arbeiten bzw. zu studieren. Dazu gehört auch die Vorbereitung auf fremdsprachige Fachkommunikation.

Der Studiengang ist originär international adressiert, die möglichen Berufsfelder der Absolventen/-innen liegen sowohl im inländischen als auch im ausländischen Bereich, beispielsweise auch in internationalen Organisationen. So finden sich in der Studiengangsorganisation entsprechende internationale Elemente, wie z.B. die ausdrückliche Empfehlung Praktika in romanischsprachigen Ländern zu absolvieren. Laut Selbstbericht des Faches berücksichtigt der Studiengang die Internationalisierungsstrategie der Universität und enthält entsprechende internationale Elemente. Lehrveranstaltungen und Prüfungen finden teilweise in der studierten Fremdsprache statt. Ein Studium oder Praktikum im romanischsprachigen Ausland im 2. oder 3. Fachsemester wird dringend empfohlen. Die Anerkennung der im Ausland erbrachten Studien- und Prüfungsleistungen erfolgt auf der Grundlage von Learning Agreements. Zur Internationalisierung des Studiums trägt auch das Angebot von Lehrveranstaltungen durch (Erasmus-)Gastdozenten bei, die im Studiengang unterrichten.⁴³ Das Gutachten der Wissenschaftsvertreterin bescheinigt dem Studiengang eine internationale Ausrichtung: „Den Studierenden wird nachdrücklich ein Auslandsaufenthalt empfohlen, mit Learning Agreement. Dies entspricht den üblichen Standards.“⁴⁴

4.2 Förderung der Mobilität im Studium

Kriterium: Eines der drei Hauptziele des Bologna-Prozesses ist die Förderung von Mobilität. Mobilität im Studium kann hochschuleitig insbesondere gefördert werden durch entsprechende Beratungsangebote, Wahlpflichtbereiche, die auch im Ausland studiert werden können, eine geringe Verknüpfung von Modulen, der Möglichkeit, Module innerhalb eines Semesters abzuschließen (vgl. 5.2), und eine wohlwollende Anerkennungspraxis, die dann gegeben ist, wenn die Gleichwertigkeit der Kompetenzen und nicht der Studieninhalte abgeprüft wird. Eine große Unterstützung von Mobilität ist auch der Aufbau von Hochschulkoperationen (vgl. 1.4). Ein Ziel im Rahmen der Internationalisierungsstrategie der Universität Potsdam 2015–2019 ist, dass „sich der Anteil international mobiler Potsdamer Studierender auf 30 % erhöht“.⁴⁵

Den Studierenden wird in der Studienordnung (§ 14) dringend empfohlen einen Studienabschnitt oder ein Praktikum im zielsprachigen Ausland zu absolvieren. Bei einem Auslandsstudium ist es für die Studierenden verpflichtend vor Antritt beim Prüfungsausschuss ein Learning Agreement einzureichen.

Im dritten Semester ist dem exemplarischen Studienverlaufsplan zu Folge unter anderem ein Praktikum vorgesehen, welches laut Studienordnung auch explizit im Ausland absolviert werden kann. Fraglich ist beim Absolvieren des Praktikums im Ausland allerdings, wie die anderen im exemplarischen Studienverlaufsplan für das dritte Fachsemester vorgesehenen Studienleistungen an der Universität Potsdam absolviert werden sollen. Zudem wird mit Verweis auf die Allgemeine Studien- und Prüfungsordnung

⁴³ Vgl. Selbstbericht des Faches [ohne Paginierung]

⁴⁴ Vgl. Kerstin Dickhaut, Fachgutachten zur Akkreditierung des Studiengangs Romanische Philologie / Universität Potsdam.

⁴⁵ Internationalisierungsstrategie der Universität Potsdam 2015-2019; URL: http://www.uni-potsdam.de/fileadmin/01/projects/international/docs/Internationalisierungsstrategie_2015-2019_FINAL.pdf (zuletzt abgerufen am: 11. Oktober 2019).

für die nicht lehramtsbezogenen Bachelor- und Masterstudiengänge an der Universität Potsdam (BAMA-O) festgehalten, dass eine „wohlwollende Anerkennungspraxis“ der im Ausland erbrachten Leistungen vorherrscht.

Da sich die Module im Studiengang zum Teil über bis zu drei Semester verteilen, ist es für die Studierenden zum Teil schwierig ein Mobilitätsfenster für einen Auslandsaufenthalt zu schaffen.

Das Romanistische Institut unterhält Kooperationen mit 62 Hochschulen in insgesamt 13 Ländern. Diese sind auf der Institutswebseite einsehbar.⁴⁶ Allerdings sind Auslandsaufenthalte an 13 der 62 Hochschulen nur für Bachelorstudierende des Romanistischen Instituts möglich. Auch wird auf der Webseite bei einzelnen Partnerhochschulen angegeben, dass diese nur für Studierende bestimmter Studiengänge am Romanistischen Institut für Auslandsaufenthalte in Frage kommen. Auf der Homepage zum Studiengang sind keine Informationen zu Auslandsaufenthalten und Partnerhochschulen dokumentiert.

5. Studienorganisation

5.1 Dokumentation

Kriterium: Die Studienordnung enthält einen exemplarischen Studienverlaufsplan, der die Studierbarkeit dokumentiert. Ist ein Beginn des Studiums zum Winter- und Sommersemester möglich oder werden Pflichtveranstaltungen nicht jährlich angeboten, sind zwei Studienverlaufspläne enthalten. Idealerweise finden sich für Zwei-Fächer-Bachelorstudiengänge Studienverlaufspläne für die häufigsten Kombinationen. Studienprogramm, Studienverlauf, Prüfungsanforderungen und Zugangsvoraussetzungen sind dokumentiert und veröffentlicht. Die in der Studienordnung formulierten Anforderungen finden ihre Entsprechung in Modulhandbuch und Vorlesungsverzeichnis. Die Studienordnung (bzw. das Modulhandbuch) ist für die Studierenden verständlich, die darin geforderten Leistungen sind transparent. Von Änderungen und Neuerungen im Studiengang erhalten die Studierenden unmittelbar Kenntnis.

Die exemplarischen Studienverlaufspläne im Anhang zur Studienordnung dokumentieren allgemein – also unabhängig vom Studienbeginn im Winter- oder Sommersemester – die Studierbarkeit. Alle weiteren relevanten Angaben zum Studium, wie Arbeitsaufwand, Prüfungsleistungen und auch Zugangsvoraussetzungen sind in der Studienordnung, der elektronischen Modulübersicht und der fachspezifischen Zulassungsordnung dokumentiert. Nicht in der Studienordnung enthalten sind Informationen zu den in den Modulen zu erbringenden Prüfungsnebenleistungen (vgl. 1.6, 2.2, 3.1). Auf der Internetpräsenz des Studiengangs sind ebenfalls Informationen zu Zugangsvoraussetzungen, Inhalten des Studiums, Schwerpunkten des Studiums, Studienziel und zukünftige Arbeitsfelder sowie zum Aufbau des Studiums (Module) aufgeführt. Beim Aufbau des Studiums (Module) ist hier, im Vergleich zur Studienordnung, nicht zu entnehmen, dass die Studierenden in den Schwerpunkten A. und C. bei den Wahlpflicht-/Profilbereichen jeweils zwei Module belegen müssen. Der Internetpräsenz des Studiengangs ist bezüglich der Zulassungsvoraussetzungen zu entnehmen, dass Bewerber/-innen aus dem Inland mindestens eine der folgenden romanischen

⁴⁶ URL: <https://cms01.rz.uni-potsdam.de/de/romanistik-studium/ausland.html> (zuletzt abgerufen am: 11. Oktober 2019).

Sprachen auf dem Niveau C1 des Europäischen Referenzrahmens beherrschen sollten: Französisch, Italienisch, Spanisch. Ausländische Studienbewerber ohne in Deutschland erworbene Hochschulzugangsberechtigung müssen laut Internetpräsenz des Studiengangs darüber hinaus Deutschkenntnisse auf dem Niveau B2 (GER) nachweisen.⁴⁷ Dies ist in der Fachspezifischen Zugangs- und Zulassungsordnung für den Masterstudiengang Romanische Philologie nicht geregelt.⁴⁸

5.2 Berücksichtigung der Kombinierbarkeit

Kriterium: Zur Berücksichtigung der Kombinierbarkeit in Kombinationsstudiengängen sind die Leistungspunkte im exemplarischen Studienverlaufsplan innerhalb des Erstfachs bzw. Zweitfachs über die Semester gleichmäßig verteilt. Weiterhin sollten in einer Universität, für die fachübergreifende Lehrveranstaltungen, die Mehrfachnutzung von Modulen für verschiedene Studiengänge, der Bereich Schlüsselkompetenzen sowie auch das Angebot von Zwei-Fächer-Studiengängen wichtige Profilmerkmale sind, Module einer einheitlichen Größeneinteilung entsprechend aufgebaut sein. Daher sollte der Leistungspunkteumfang eines Moduls (insbesondere bei Zwei-Fächer-Studiengängen) durch 3 teilbar sein, d.h. in der Regel 6, 9, 12, 15 oder 18 Leistungspunkte umfassen, sofern Modulimporte oder -exporte vorgesehen sind.

Beim Studiengang handelt es sich nicht um einen Kombinationsstudiengang. Der Kombinierbarkeit der einzelnen Schwerpunkte im Masterstudiengang Romanischen Philologie wird durch die drei exemplarischen Studienverlaufspläne Rechnung getragen. Das „Modul Sprachkompetenz Interkomprehension in der Romania“ (Schwerpunkte A. und C.) umfasst drei Leistungspunkte, dies steht entgegen der Empfehlungen in der BAMA-O wonach die Module i.d.R. mindestens sechs Leistungspunkte umfassen. Trotz unterschiedlicher Modulgrößen und teilweise Abweichung von den Empfehlungen der BAMA-O ist die Kombinierbarkeit dadurch dokumentiert – Die Wahlpflichtmodule in den Schwerpunkten A. und C. beinhalten jeweils Module, welche dieselbe Leistungspunktzahl umfassen.⁴⁹ Auch die Verwendung der Module in anderen Studiengängen ist lückenlos dokumentiert. Ansonsten sind die Leistungspunkte in allen Modulen in allen Schwerpunkten durch drei teilbar.

5.3 Koordination von und Zugang zu Lehrveranstaltungen

Kriterium: Die Module und Lehrveranstaltungen werden entsprechend der Studienordnung angeboten. Der Studienverlaufsplan ist plausibel. Die Einschätzungen der Studierenden hinsichtlich der Möglichkeit, die Studienanforderungen in der dafür vorgesehenen Zeit zu erfüllen, der zeitlichen Koordination des Lehrangebots, des Zugangs zu erforderlichen Lehrveranstaltungen und der Anzahl von Plätzen in Lehrveranstaltungen fließen in die Bewertung ein.

Das Lehrveranstaltungsangebot wird unter Berücksichtigung der Studienverlaufspläne, der Studienordnung und der letzten drei Vorlesungsverzeichnisse (WiSe

⁴⁷ URL: <https://www.uni-potsdam.de/de/romanistik-studium/masterstudiengaenge/master-romanische-philologie.html> (Zuletzt abgerufen am 14. Oktober 2019).

⁴⁸ Fachspezifische Zugangs- und Zulassungsordnung für den Masterstudiengang Romanische Philologie an der Universität Potsdam URL: <https://www.uni-potsdam.de/am-up/2017/ambek-2017-03-069-070.pdf> (zuletzt abgerufen am: 14. Oktober 2019).

⁴⁹ Fachspezifische Ordnung für das Masterstudium im Fach Romanische Philologie an der Universität Potsdam. URL: <https://www.uni-potsdam.de/am-up/2012/ambek-2012-12-353-386.pdf> (Zuletzt abgerufen am 14. Oktober 2019).

2018/19, SoSe 2019, WiSe 2019/20) betrachtet. Alle Module und alle Lehrveranstaltungen werden entsprechend der Studienordnung angeboten, sodass sich der Studienverlaufsplan wie angegeben studieren lässt. Der Studienverlaufsplan ist plausibel.

5.4 Studiendauer und Studienzufriedenheit

Kriterium: Die Studienorganisation ermöglicht den Abschluss eines Studiums in der Regelstudienzeit (+ zwei Semester) – die Gründe (personale vs. studienorganisatorische Ursachen) für die Verlängerung des Studiums werden berücksichtigt. Die Studierenden sind insgesamt zufrieden mit ihrem Studium, würden sich (rückblickend) erneut für das Fach entscheiden und können ein Studium an der Universität Potsdam weiterempfehlen.

Von den Studierenden, die vom Studienjahr 2012 bis zum Studienjahr 2016 in den Masterstudiengang Romanische Philologie immatrikuliert wurden, haben 6,5 Prozent einen Abschluss in Regelstudienzeit erworben und 32,5 Prozent insgesamt ihr Studium erfolgreich beendet. Damit liegt die gesamte Absolventenquote im Studiengang unter derjenigen für Masterstudiengänge an der Philosophischen Fakultät (39,3 Prozent) und unter derjenigen an der gesamten Universität (54,6 Prozent). Ohne Abschluss verließen den Studiengang 9,1 Prozent im ersten Semester, 18,2 Prozent in den ersten beiden Semestern und 37,7 Prozent insgesamt. Die „Abbruchquote“ gesamt ist beim Master Romanische Philologie in etwa doppelt so hoch wie die der gesamten Universität und ebenfalls über der „Abbruchquote“ der Philosophischen Fakultät (siehe Tabelle 15).

Tabelle 15: Anteile der Absolventen/-innen und Exmatrikulierten ohne Abschluss an den Immatrikulierten vom Studienjahr 2012 bis Studienjahr 2016, in Prozent⁵⁰

	Absolventen/-innen			Exmatrikulierte ohne Abschluss		
	RSZ	RSZ+2	gesamt	n. 1 Sem.	n. 2 Sem.	gesamt
Roman. Phil.	6,5	19,5	32,5	9,1	18,2	37,7
Phil. Fakultät*	2,5	18,6	39,3	7,1	13,1	31,1
Universität*	6,0	35,3	54,6	4,3	8,5	19,4

* Vergleichswerte nur für Masterstudiengänge

6. Forschungs-, Praxis- und Berufsfeldbezug

6.1 Forschungsbezug

Kriterium: Das Studium bietet Möglichkeiten, eigene forschungspraktische Erfahrungen zu sammeln (Forschungsmodule, Prüfungsformen) und hält spezielle Angebote zum Erlernen wissenschaftlicher Arbeitsweisen vor. In den Lehrveranstaltungen erfolgt regelmäßig die Einbeziehung von aktuellen Forschungsfragen und Forschungsergebnissen. Es werden spezielle Lehrveranstaltungen angeboten, in denen Forschungsmethoden und Forschungsergebnisse vorgestellt werden.

⁵⁰ Quelle: Daten der internen Studienverlaufsstatistik, Stand: 21. September 2017.

Beim Studiengang Romanische Philologie handelt es sich sowohl um einen forschungs- als auch um einen anwendungsorientierten Masterstudiengang - je nach Wahl des Schwerpunktes (vgl. 1.7). Der Schwerpunkt B. Sprachwissenschaft qualifiziert die Studierenden zum „problembewussten Umgang mit Theorien und Methoden der traditionellen und modernen romanischen Sprachwissenschaft sowie deren Anwendungen“⁵¹. Laut Selbstbericht des Faches ist das Profil des Schwerpunkts primär forschungsorientiert, jede(r) Studierende arbeitet z.B. an einem Forschungsprojekt mit.⁵² Zudem erlaubt es der Profilbereich in den Schwerpunkten A. und C. den Studierenden durch die Wahl des Moduls Kolloquium 1 und 2, eine eher forschungsbezogene Profilierung zu wählen und damit Einblicke in verschiedene mögliche Forschungsaktivitäten zu erhalten. Hier lernen die Studierenden u.a. aktuelle Forschungsarbeiten aus unterschiedlichen Bereichen der Literatur und Kulturwissenschaft kennen. Die Studierenden erhalten sowohl inhaltliche als auch methodische Anstöße für die eigene Forschung und es erfolgt eine Schulung von Präsentationstechniken und wissenschaftlichen Argumentationsstrategien.

6.2 Praxisbezug

Kriterium: Das Studium bietet Möglichkeiten, berufspraktische Erfahrungen zu sammeln. In den Lehrveranstaltungen erfolgt in angemessenem Umfang das Einbringen von Beispielen aus der Praxis oder es werden spezielle Lehrveranstaltungen angeboten, in denen Praxiswissen vermittelt wird (z.B. über Anforderungen und Erfordernisse in Berufsfeldern).

Das Curriculum sieht im Schwerpunkt B. ein Pflichtpraktikum im Umfang von 6 LP vor, das mit einem Praktikumsbericht im Umfang von ungefähr 5 Seiten zu dokumentieren ist. In der Modulbeschreibung werden geeignete Bereiche für das Praktikum genannt. Aufgeführt werden hier: interkulturelle Kommunikation in Unternehmen und Einrichtungen, Übersetzen/Dolmetschen, Presse und Medien, Sprachunterricht, Technische Dokumentation, Softwareentwicklung.

Der Profilbereich in den Schwerpunkten A. und C. ermöglicht den Studierenden durch die Wahl des Moduls Praktikum 1 und 2 (jeweils 6 LP), eine eher anwendungsbezogene Profilierung zu wählen und damit Einblicke in verschiedene mögliche Berufsfelder zu erhalten. Das Praktikum ist jeweils mit einem Praktikumsbericht zu dokumentieren, wobei der Umfang in der Modulbeschreibung nicht ausgewiesen wird. Zudem ist ein Nachweis der jeweiligen Institution über das Absolvieren des Praktikums vorzulegen.

Den Studierenden wird zudem in der Studienordnung für alle Schwerpunkte nachdrücklich empfohlen, einen Studienabschnitt oder ein Praktikum im zielsprachigen Ausland zu absolvieren.⁵³

Im Gutachten aus der Berufspraxis wird zudem angeregt über die Praktika hinaus Veranstaltungen anzubieten, die in Lehre und Forschung den Praxisbezug herstellen.

⁵¹ Vgl. Selbstbericht des Fachs [ohne Paginierung].

⁵² Vgl. Selbstbericht des Faches [ohne Paginierung].

⁵³ Fachspezifische Ordnung für das Masterstudium im Fach Romanische Philologie an der Universität Potsdam. URL: <https://www.uni-potsdam.de/am-up/2012/ambek-2012-12-353-386.pdf> (Zuletzt abgerufen am 14. Oktober 2019)

Denkbar wären zum Beispiel Exkursionen in geeignete Betriebe, Projektarbeiten oder Studienprojekte zu verschiedenen beruflichen Umgebungen.⁵⁴

6.3 Berufsfeldbezug

Kriterium: Die Absolventen/-innen verfügen über berufsfeldrelevante fachliche, methodische, soziale und personale Kompetenzen, so dass ein erfolgreicher Übergang in den Beruf ermöglicht wird.

Laut Selbstbericht des Faches wurden zur Sicherung der Berufsbefähigung und der Wettbewerbsfähigkeit der Studierenden bei der Konzeption des Studiengangs die Anforderungen des Arbeitsmarkts durch die Beteiligung von Vertretern/-innen aus den Berufsfeldern berücksichtigt bzw. Empfehlungen von Vertretern der Berufspraxis, Berufsverbände usw. eingebunden. Dies erfolgt auch fortlaufend im laufenden Betrieb des Studiengangs.⁵⁵ Das Gutachten der Wissenschaftsvertreterin bescheinigt dem Studiengang, dass für das Erreichen der Kompetenzziele Praktika, Exkursionen, Projektarbeiten und interdisziplinäre Studien im Profilbereich als Module angeboten würden, sodass den Studierenden eine praxisaffine Qualifizierung angeboten wird. Zudem seien „...Sprach- und Literaturvergleich [...] nicht ohne methodische Reflexionen möglich. Dass in Seminaren, in denen man sich mit Fremdsprachenlernen, mit Literaturen und Kulturen der entsprechenden Länder intensiv beschäftigt, auch Selbst- und Fremdverstehen gefördert, reflektiert und binnendifferenziert wird, erscheint evident.“⁵⁶

Daten aus den Befragungen der Absolventen/-innen stehen leider nicht mit ausreichenden und aussagekräftigen Fallzahlen zur Verfügung, sodass eine Einschätzung auf dieser Grundlage hier entfallen muss.

7. Beratung und Betreuung

7.1 Fachliche Beratung und Betreuung im Studium

Kriterium: Das Fach bietet Sprechzeiten in angemessenem Umfang für die Studierenden an. Die Studierenden sind zufrieden mit der fachlichen Beratung und Betreuung.

Ansprechpartner/-innen für die Studienfachberatung sind auf der Webseite des Romanischen Instituts für alle Schwerpunkte aufgelistet. Die entsprechenden Kontaktpersonen und Sprechzeiten sind dort aufgeführt.⁵⁷

⁵⁴ Vgl. Verena Nolte, Gutachten zum Masterstudiengang „Romanische Philologie“ aus Sicht der Berufspraxis.

⁵⁵ Vgl. Selbstbericht des Faches [ohne Paginierung].

⁵⁶ Vgl. Kerstin Dickhaut, Fachgutachten zur Akkreditierung des Studiengangs Romanische Philologie / Universität Potsdam.

⁵⁷ URL: <https://www.uni-potsdam.de/de/studium/beratung/studienfachberatung/romanistik.html> (zuletzt aufgerufen am 14. Oktober 2019).

7.2 Hilfestellung bei Praktika, Beratung zum Übergang in den Beruf

Kriterium: Die Studierenden werden durch entsprechende Beratungsangebote bei der Planung, Durchführung und Nachbereitung von Praktika unterstützt. Den Studierenden werden zufriedenstellende Beratungsangebote speziell für Fragen zum Berufseinstieg und zu den Anforderungen des Arbeitsmarkts gemacht.

Im Gespräch zum Studiengang Romanische Philologie mit dem Career Service der Universität Potsdam wurde angeregt, im Hinblick auf das in der Studienordnung sehr breit formulierte Berufsfeld des Studiengangs, möglichst zu Beginn des Master-Studiums auf Berufsorientierungsangebote an der Universität Potsdam aufmerksam zu machen um die Studienplanung und Wahlmöglichkeiten im Studium frühzeitig auf das angestrebte Berufsfeld und die dort erforderten Kompetenzen auszurichten (vgl. 1.6). Hier könnte auf der Webseite auch auf die Angebote des Career Service oder des International Office verwiesen werden, zu nennen wäre hier z.B. das Angebot Berufsorientierung für Geisteswissenschaftler⁵⁸ des Career Service der Universität Potsdam. In Anbetracht der Empfehlung Praktika im romanisch sprachigen Ausland zu absolvieren wäre es zudem sinnvoll auf Finanzierungbeihilfen für Praktika im Ausland hinzuweisen (z.B. PROMOS-Stipendienprogramm⁵⁹ des International Office der Universität Potsdam) und die Laufzeit der Praktika dahingehend anzupassen, eine Förderung ist hier oftmals ab einer Laufzeit von mindestens 6 Wochen möglich. Für die Suche nach geeigneten Praktikumsplätzen wäre z.B. auch eine Verlinkung zum Angebot Praktika auf dem Silbertablett / Kooperationspraktika des Career Service der Universität Potsdam hilfreich, hier werden Kooperationspraktika vermittelt, die gezielt akquiriert und von deren Qualität geprüft wurden.⁶⁰

Informationen und Formulare zum Absolvieren eines Praktikums wie auch die Kontaktmöglichkeit des/der Praktikumsbeauftragten sind auf der Webseite des Romanistischen Instituts und auf der Webseite des Masterstudiengangs Romanische Philologie nicht zu finden. Für Lehramtsstudierende gibt es lediglich einen Verweis, dass Unterrichtspraktika auch für die romanistischen Fächer obligatorisch sind – allerdings ist das Feld für die zuständige Kontaktperson nicht mit Informationen hinterlegt.⁶¹

7.3 Hilfestellung bei Auslandsaufenthalten

Kriterium: Die Studierenden werden durch entsprechende Beratungsangebote bei der Planung, Durchführung und Nachbereitung von Auslandsaufenthalten unterstützt.

⁵⁸ URL: <https://www.uni-potsdam.de/de/philmak/studiumlehre/studierende/berufsorientierungfuergeisteswissenschaftler.html> (zuletzt aufgerufen am: 27.05.2020).

⁵⁹ URL: <https://www.uni-potsdam.de/de/international/outgoing/finanzen/promos.html> (zuletzt aufgerufen am: 27.05.2020).

⁶⁰ URL: <https://www.uni-potsdam.de/abindiepraxis/index.php?n=2> (zuletzt aufgerufen am: 27.05.2020).

⁶¹ URL: <https://www.uni-potsdam.de/de/romanistik-studium/studieninhalte.html> (zuletzt abgerufen am: 18. Oktober 2019).

Neben den Partnerhochschulen des Romanistischen Instituts (vgl. 4.2) sind auf der Webseite auch die Modalitäten der Bewerbung für einen Auslandsaufenthalt ausführlich dargestellt. Ferner wird auf das International Office der Universität Potsdam verlinkt.⁶²

8. Qualitätsentwicklung

8.1 Weiterentwicklung des Studienprogramms / Studiengangsevaluation

Kriterium: Qualitätsziele auf Studiengangsebene sind formuliert und werden umgesetzt. Die Verantwortlichkeiten der verschiedenen Gruppen (etwa Fakultätsleitung, Studiengangsleitung, Studienkommission) sind definiert. Die Ergebnisse der Qualitätssicherung und gegebenenfalls abgeleitete Maßnahmen werden dokumentiert und an die verschiedenen Statusgruppen, insbesondere an die Studierenden zurückgemeldet.

Gemäß Selbstbericht mache sich der Studiengang die Qualitätsziele der Philosophischen Fakultät zu eigen, die lauten:

1. mehr Studierende in der Regelstudienzeit zu einem Abschluss führen
2. die Abbrecherquoten senken
3. die Studierbarkeit der Studiengänge verbessern
4. die kapazitäre Auslastung der Studiengänge sichern⁶³

Diese Ziele versucht die Studienkommission zu erreichen, in dem eine jährliche Evaluation des Studienprogramms erfolgt. Grundlage für die Weiterentwicklung des Studienprogramms bildet hier das Studiengangsmonitoring bestehend aus Auswertungen der Universitätsstatistik, Interviews mit den Studierenden, quantitative Befragungen des ZfQ (Panellerhebung) und den Erfahrungen des Prüfungsausschusses und der Lehrenden. Wobei laut Selbstbericht des Faches das jährliche Interview mit den Studierenden die größte Gewichtung hat. Auf Basis der Ziele der Universität und der Fakultät sowie den Ergebnissen des Studiengangsmonitorings erarbeitet die Studienkommission Ziele für ihr Studienprogramm, Maßnahmen zur Umsetzung der Ziele und Indikatoren zur Überprüfung der Erreichung der Ziele und zur Effizienz der Maßnahmen.⁶⁴

Im Selbstbericht des Faches wird ausführlich über das Verfahren zur Studiengangsweiterentwicklung berichtet, auf konkrete Ergebnisse der Weiterentwicklung des Studienprogramms Romanische Philologie wird nicht eingegangen.

8.2 Verfahren der Lehrveranstaltungs- und Modulevaluation

Kriterium: Die zentrale Evaluationssatzung wird vom Fach umgesetzt. Die Verantwortlichkeiten (bspw. wer den Evaluationsgegenstand festlegt) sind definiert. Die Ergebnisse der

⁶² URL: <https://www.uni-potsdam.de/de/romanistik-studium/ausland> (zuletzt abgerufen am: 04. März 2020).

⁶³ URL: <http://www.uni-potsdam.de/philfak/studiumlehre/qualitaetsmanagement/philosophie-und-ziele.html> (zuletzt abgerufen am: 07. November 2019).

⁶⁴ Vgl. Selbstbericht des Fachs [ohne Paginierung].

Lehrveranstaltungs- und Modulevaluation und gegebenenfalls abgeleitete Maßnahmen werden dokumentiert und an die Studierenden zurückgemeldet.

Die Evaluationssatzung der Universität Potsdam sieht vor, zur Sicherung der regelmäßigen Lehrveranstaltungsevaluation in jedem Semester mindestens 20% der angebotenen Lehrveranstaltungen an der Fakultät für die Lehrveranstaltungsevaluation auszuwählen. Bei der Auswahl sollen die Lehrveranstaltungen in den Pflichtmodulen des Bachelor- und Masterstudiums sowie die Lehrveranstaltungen in den Wahlpflichtmodulen, die in den empfohlenen Studienverlaufsplänen den ersten vier Semestern des Bachelorstudiums zugeordnet sind, vorrangig berücksichtigt werden. Zudem sollen die lehramtsspezifischen Veranstaltungen angemessen in die Auswahl einbezogen werden. Die Studiendekane/-innen stellen durch geeignete Auswahlprozesse die Quote der zu evaluierenden Lehrveranstaltungen sowie den Turnus sicher. Den Lehrenden wird selbst überlassen, welches Verfahren sie zum Zweck der Lehrveranstaltungsevaluation nutzen. Sie können neben dem Verfahren der studentischen Online- auch alternative Verfahren, wie z.B. Gruppendiskussionen, Lerntagebücher, individuelle Lehrhospitationen oder kollegiale Beratungen einsetzen. Laut Evaluationssatzung der Philosophischen Fakultät soll zur Weiterentwicklung der individuellen Lehre und Förderung des Dialogs zwischen Lehrenden und Studierenden mindestens zum Ende der Lehrveranstaltung eine Rückkopplung der Ergebnisse der jeweiligen Lehrveranstaltungsevaluation an die Veranstaltungsteilnehmer erfolgen. Hier sollen die Lehrenden die Evaluationsergebnisse im Kreis der Veranstaltungsteilnehmerinnen und -teilnehmer diskutieren und ggf. Verbesserungen ableiten.⁶⁵

8.3 Qualität der Lehre

Kriterium: Die Lernziele werden benannt und in den Lehrveranstaltungen insbesondere durch die gute Vorbereitung der Lehrenden, die Präsentation des Lehrstoffes und die Bereitstellung von Manuskripten erreicht. Die Studierenden haben ausreichend Diskussionsmöglichkeiten in den Veranstaltungen; Vorschläge und Anregungen von studentischer Seite werden aufgenommen. Moderne Lehr- und Lernformen werden genutzt. Die Lehrenden haben die Möglichkeit, an hochschuldidaktischen Weiterqualifizierungsprogrammen teilzunehmen, und werden dabei unterstützt.

Dem Selbstbericht des Faches zu Folge werden die Lehrenden darin unterstützt die Teilnahme an hochschuldidaktischen Weiterqualifizierungsprogramme wahrzunehmen. An der Fakultät wurde ein Konzept zur hochschuldidaktischen Weiterbildung erarbeitet. Die Fakultät vergibt einmal im Jahr einen Lehrpreis. Unter den Ausgezeichneten waren bislang schon mehrere Dozenten/-innen des Instituts für Romanistik. Zudem findet die Weiterbildung durch Teilnahme an hochschuldidaktischen Seminaren oder Workshops bei der leistungsbezogenen Mittelvergabe der Fakultät Berücksichtigung.

Moderne Lehr- und Lernformen kommen in Gestalt von online Unterrichtsmaterialien (Reader, Präsentationen, Bibliographien, Skripte etc.) auf der Moodle-Plattform zum Einsatz. Weitere studienrelevante Materialien (Lektürelisten für die französische und

⁶⁵ Dritte Neufassung der Satzung zur Evaluation von Lehre und Studium an der Universität Potsdam (Evaluationssatzung) URL: <https://www.uni-potsdam.de/am-up/2019/ambek-2019-17-1275-1281.pdf> (Zuletzt abgerufen am 14. Oktober 2019).

italienische Literatur, Hinweise zum Erstellen wissenschaftlicher Arbeiten etc.) finden sich online auf den Seiten des Instituts bzw. der Lehrstühle.⁶⁶

⁶⁶ Vgl. Selbstbericht des Fachs [ohne Paginierung].

9. Vorschläge des ZfQ für die Interne Akkreditierungskommission

9.1 Empfehlungen

1. Der Gutachterin aus der Berufspraxis folgend, empfiehlt die interne Akkreditierungskommission eine Prüfung, ob differenzierter dargestellt werden kann, welche in der Studienordnung genannten Berufsfelder weitere Qualifikationen benötigen und ob diese universitär oder in der Praxis zu erreichen sind (vgl. 1.3).
2. Der Gutachterin aus der Berufspraxis folgend, empfiehlt die interne Akkreditierungskommission, äquivalent zur Darstellung wissenschaftlicher Kooperationen, Kontakte in die Berufspraxis und deren Einbindung in den Studiengang darzustellen (z.B. auf der Internetpräsenz des Faches) (vgl. 1.3).
3. Es wird empfohlen, auf der Internetpräsenz des Faches, ergänzend zum Angebot des Romanistischen Instituts, eine Übersicht über Partnerhochschulen für Auslandsaufenthalte für Studierende des Masterstudiengangs Romanische Philologie anzulegen (vgl. 4.2).
4. Aufgrund der hohen Exmatrikuliertenquote ist eine genauere Untersuchung empfohlen, um die Gründe dafür zu identifizieren (vgl. 5.4).
5. Auf Anraten des Career Service der Universität Potsdam, empfiehlt die interne Akkreditierungskommission, einen zentralen Praktikumsbeauftragten zu benennen und auf der Internetpräsenz des Faches auf Angebote der Universität Potsdam zur Berufsorientierung und zum Finden und Finanzieren von Praktikaplätzen zu verlinken (vgl. QP 1.6, 7.2).

9.2 Auflagen

1. Die Studienordnung ist an die aktuelle BAMA-O anzupassen. Insbesondere müssen dabei folgende Punkte beachtet werden:
 - Die Aussage darüber, ob es sich um einen forschungs- oder anwendungsbezogenen Studiengang handelt, ist zu präzisieren (vgl. 1.7; BAMA-O §28 Abs. 1).
 - Module sollten in der Regel in maximal einem Studienjahr abgeschlossen werden. Ein erheblicher Teil der Module des Studiengangs erstreckt sich über einen Zeitraum von drei Semestern. Abweichungen von der Regel sind daher zu begründen oder die Module entsprechend umzustrukturieren, so dass das ein Modul in einem Studienjahr abgeschlossen werden kann (vgl. 2.2; BAMA-O § 5 Abs. 1).
 - Die fehlenden Angaben in den Modulbeschreibungen zu Art und Umfang der Prüfungsnebenleistungen sowie zu Voraussetzungen für die Teilnahme auf Modulebene sind zu ergänzen. Für die Modulbeschreibungen ist eine der Vorlagen für die Modulbeschreibungen aus Anhang 1 (zu § 5 Abs. 2) aus der BAMA-O zu verwenden (vgl. 3.1; BAMA-O § 5 Abs. 2).
 - Zur Reduzierung der Prüfungsbelastung sind Module in der Regel nur mit einer Prüfung abzuschließen. Daher ist für alle Module mit mehr als einer Prüfungsleistung zu prüfen, inwiefern dies notwendig ist und bei

Beibehaltung in inhaltlicher und didaktischer Hinsicht zu begründen. Ergänzend sind die Prüfungsformen und der Umfang der vorgesehenen Modulprüfungen zu präzisieren und an die Vorgaben der BAMA-O anzupassen (vgl. 3.1 QP; BAMA-O §8 Abs. 3, Anlage 1.1 KMK-Strukturvorgaben; Kriterium 2.5 des AR).

- Die Modulgrößen sind hinsichtlich des Leistungspunkteumfangs an die Vorgaben der BAMA-O anzupassen (vgl. QP 5.2; BAMA-O § 5).
2. Die Mehrfachverwendung von Lehrveranstaltungen in unterschiedlichen Modulen muss vom Fach überprüft werden, um eine hinreichende Abgrenzung der Module untereinander und das Erreichen unterschiedlicher Modulziele sicherzustellen. Im Falle der Beibehaltung der Mehrfachverwendung von Lehrveranstaltung ist diese zu begründen (vgl. QP 2.3; KMK-Strukturvorgaben 1.1).
 3. Die Terminologie der Bestandteile des Studiums in „§ 4 Gliederung und Ziele des Studiums“ in der Studienordnung ist anzupassen, der Begriff Module wird auch für Untereinheiten innerhalb der Module verwendet. (vgl. 1.5, AR-Regeln 2.8).
 4. In „Anlage 2: Exemplarischer Studienverlaufsplan“ und „§ 4 Gliederung und Ziele des Studiums“ in der Studienordnung muss ersichtlich werden, dass es sich bei der Masterarbeit um kein Modul handelt. Die Studienordnung muss dementsprechend angepasst werden (vgl. QP 3.1; AR-Regeln 2.8).
 5. Informationen zu Modulen in den Schwerpunkten sind auf der Internetpräsenz des Faches mit Informationen zu den Modulen in den Schwerpunkten in der Studienordnung abzugleichen und zu harmonisieren (vgl. 5.1, AR-Regeln 2.8).
 6. Informationen zu Zulassungsvoraussetzungen sind auf der Internetpräsenz des Faches mit den Informationen in der Fachspezifischen Zugangs- und Zulassungsordnung für den Masterstudiengang Romanische Philologie abzugleichen und zu harmonisieren (vgl. 5.1, AR-Regeln 2.8).

Abkürzungsverzeichnis

AR	Akkreditierungsrat
AuFE	außeruniversitäre Forschungseinrichtung
BAMA-O	Neufassung der allgemeinen Studien- und Prüfungsordnung für die nicht lehramtsbezogenen Bachelor- und Masterstudiengänge an der Universität Potsdam
FS	Fachsemester
KMK	Kultusministerkonferenz
LP	Leistungspunkt(e)
PEP	Potsdamer Evaluationsportals
PULS	Potsdamer Universitätslehr- und Studienorganisationsportal
RSZ	Regelstudienzeit
Sem.	Semester
SoSe	Sommersemester
StO	Studienordnung
SWS	Semesterwochenstunde(n)
WiSe	Wintersemester
ZfQ	Zentrum für Qualitätsentwicklung in Lehre und Studium

Datenquellen

Fachspezifische Studien- und Prüfungsordnung für den Masterstudiengang Romanische Philologie an der Universität Potsdam vom 12. Februar 2016; URL: <http://www.uni-potsdam.de/am-up/2012/ambek-2012-12-353-386.pdf> (zuletzt abgerufen am: 28. Mai 2020).

Auflistung der Module für Master Romanische Philologie: - WiSe 2019/20; URL: <https://puls.uni-potsdam.de/qisserver/rds?state=wtree&search=1&trex=step&root120192=167710%7C162808%7C162717%7C167228%7C162406&P.vx=kurz> (zuletzt abgerufen am 04. März 2020).

Vorlesungsverzeichnisse der Semester WiSe 2019/20 bis WiSe 2018/19; abzurufen unter: <http://www.uni-potsdam.de/studium/konkret/vorlesungsverzeichnisse.html>

Selbstbericht des Fachs

Befragungsergebnisse⁶⁷:

- Daten aus den Studierendenbefragungen liegen nicht mit ausreichenden Fallzahlen, mithin in aussagekräftigem Umfang vor.

Ergebnisse der Hochschulstatistik (Studienverlaufsstatistik und Kennzahlen des Dezernats 1)

Fachgutachten:

- Vertreter/Vertreterin der Wissenschaft: Prof. Dr. Kerstin Dickhaut, Stellvertretende Direktorin ILW / Abteilungsleiterin Romanische Literaturen I (Galloromanistik) und II (Italianistik), Universität Stuttgart
- Vertreter/Vertreterin des Arbeitsmarkts: Verena Nolte, Geschäftsführerin Kulturallmende gUG, München
- Vertreter/Vertreterin externe Studierende: Elif Benli, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Gespräch mit dem Career Service der Universität Potsdam am 27.05.2020

Gespräch mit Vertretern/-innen des Fachs am 04.06.2020

Gespräch mit Studierendenvertretern/-innen kam nicht zu Stande, da keine Rückmeldung von den Mitgliedern der Studienkommission und des Fachschaftsrates Romanistik erfolgt ist.

⁶⁷ Die Befragungsergebnisse werden genutzt, wenn die Fallzahl ≥ 20 beträgt oder die Rücklaufquote bei ≥ 50 % liegt und die Fallzahl ≥ 10 ist.

Richtlinien

Europa- bzw. bundesweit

Akkreditierungsrat: Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung. Beschluss des Akkreditierungsrates vom 08.12.2009, zuletzt geändert am 20.02.2013; URL: http://www.akkreditierungsrat.de/fileadmin/Seiteninhalte/AR/Beschluesse/AR_Regeln_Studiengaenge_aktuell.pdf

Der Europäische Hochschulraum. Gemeinsame Erklärung der Europäischen Bildungsminister, 19. Juni 1999, Bologna; URL: http://www.hrk.de/fileadmin/redaktion/hrk/02-Dokumente/02-03-Studium/02-03-01-Studium-Studienreform/Bologna_Dokumente/Bologna_1999.pdf

Gesetz zu dem Übereinkommen vom 11. April 1997 über die Anerkennung von Qualifikationen im Hochschulbereich in der europäischen Region vom 16. Mai 2007, in: Bundesgesetzblatt 2007 Teil II Nr. 15, ausgegeben zu Bonn am 22. Mai 2007, S. 712–732; URL: http://www.hrk.de/fileadmin/redaktion/hrk/02-Dokumente/02-07-Internationales/02-07-04-Hochschulzugang/lissabonkonvention-1_01.pdf

Ländergemeinsame Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 10.10.2003 i.d.F. vom 04.02.2010); URL: http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2003/2003_10_10-Laendergemeinsame-Strukturvorgaben.pdf

Qualifikationsrahmen für Deutsche Hochschulabschlüsse (Im Zusammenwirken von Hochschulrektorenkonferenz, Kultusministerkonferenz und Bundesministerium für Bildung und Forschung erarbeitet und von der Kultusministerkonferenz am 21.04.2005 beschlossen); URL: http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2005/2005_04_21-Qualifikationsrahmen-HS-Abschluesse.pdf

Standards und Leitlinien für die Qualitätssicherung im Europäischen Hochschulraum (ESG) (=Beiträge zur Hochschulpolitik 3/2015), 2. Ausg., Bonn 2015; URL: http://www.enqa.eu/indirme/esg/ESG%20in%20German_by%20HRK.pdf

Universitätsintern

Grundordnung der Universität Potsdam (GrundO) vom 17. Dezember 2009, i.d.F. der Dritten Satzung zur Änderung der Grundordnung der Universität Potsdam (GrundO) vom 22. April 2015; URL: <http://www.uni-potsdam.de/am-up/2015/ambek-2015-06-235-244.pdf>

Internationalisierungsstrategie der Universität Potsdam 2015–2019; URL: <https://www.uni-potsdam.de/campus-international/profil-international/internationalisierung.html>

Neufassung der allgemeinen Studien- und Prüfungsordnung für die nicht lehramtsbezogenen Bachelor- und Masterstudiengänge an der Universität Potsdam (BAMA-O) vom 30. Januar 2013; URL: <http://www.uni-potsdam.de/am-up/2013/ambek-2013-03-035-055.pdf>

Zweite Neufassung der Satzung zur Evaluation von Lehre und Studium an der Universität Potsdam (Evaluationssatzung) vom 27.02.2013; URL: <http://www.uni-potsdam.de/am-up/2013/ambek-2013-16-1018-1022.pdf>